

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes

1999 bis 2003



Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica

Neuchâtel, 2000

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

La série «Statistique de la Suisse» publiée
par l'Office fédéral de la statistique (OFS) couvre
les domaines suivants:

0	Bereichsübergreifende Themen	0	Thèmes généraux
1	Bevölkerung	1	Population
2	Raum und Umwelt	2	Espace et environnement
3	Erwerbsleben	3	Emploi et vie active
4	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	4	Comptes nationaux
5	Preise	5	Prix
6	Produktion, Handel und Verbrauch	6	Production, commerce et consommation
7	Land- und Forstwirtschaft	7	Agriculture et sylviculture
8	Energie	8	Energie
9	Bau- und Wohnungswesen	9	Construction et logement
10	Tourismus	10	Tourisme
11	Verkehr und Nachrichtenwesen	11	Transports et communications
12	Geld, Finanzmärkte und Banken	12	Monnaie, marchés financiers et banques
13	Soziale Sicherheit und Versicherungen	13	Sécurité sociale et assurances
14	Gesundheit	14	Santé
15	Bildung und Wissenschaft	15	Education et science
16	Kultur, Lebensbedingungen und Sport	16	Culture, conditions de vie et sport
17	Politik	17	Politique
18	Öffentliche Finanzen	18	Finances publiques
19	Rechtspflege	19	Droit et justice

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes

1999 bis 2003

Herausgeber

Bundesamt für Statistik



Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica

Neuchâtel, 2000

Auskunft: Felix Herzig, BFS, Tel. 032 713 60 06
Vertrieb: Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61
Bestellnummer: 191-0300
Preis: Fr. 10.–
Reihe: Statistik der Schweiz
Fachbereich: 0 Bereichsübergreifende Themen
Originaltext: Deutsch
Grafik: Roland Hirter, Bern
Layout: BFS
Copyright: BFS, Neuchâtel 2000
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet.
ISBN: 3-303-00204-5

Inhaltsverzeichnis

1. Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen	4
2. Statistik: Information für eine moderne und demokratische Gesellschaft	5
3. Infrastruktur	6
4. Bundesstatistikgesetz und Mehrjahresprogramm	7
5. Vom ersten zum zweiten Mehrjahresprogramm des Bundes	9
6. Evaluation des Mehrjahresprogramms 1995 bis 1999	11
7. Die allgemeinen Ziele der Bundesstatistik 1999 bis 2003	14
8. Regionalisierte Daten	21
9. Die finanziellen Mittel	24
Anhang 1	27
Anhang 2	29
Anhang 3	69

1 Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen

Die moderne, demokratische und pluralistische Gesellschaft, die sich in einem dauernden und raschen Wandel befindet, ist für ihr Funktionieren auf aussagekräftige, zuverlässige und aktuelle Informationen angewiesen. Die amtliche Statistik liefert dazu einen wesentlichen Beitrag.

Mit dem zum zweiten Mal vorliegenden statistischen Mehrjahresprogramm für die Jahre 1999 bis 2003 wird ein griffiges Instrument zur Planung der Bereitstellung statistischer Informationen durch den Bund zur Verfügung gestellt. Es gibt einen Überblick über statistische Aktivitäten, Prioritäten, Zurückstellungen und Verzichte.

Die Evaluation des ersten Mehrjahresprogramms 1995 bis 1999 ergibt insgesamt ein gutes Resultat: Abgesehen von kleinen Verzögerungen sind praktisch alle laufenden Aktivitäten und die Mehrheit der Projekte durchgeführt worden. Es gibt aber eine Reihe von Vorhaben, die vor allem mangels Ressourcen nicht oder nur teilweise durchgeführt werden konnten. Auch sind weitere Verbesserungen bei der Koordination der Statistiktätigkeiten innerhalb der Bundesverwaltung sowie zwischen Bund und regionalen oder privaten Statistikproduzenten nötig.

Die allgemeinen Ziele des neuen Mehrjahresprogramms 1999 bis 2003 betonen die Benutzerorientierung, die statistische Beobachtung der Gesellschaft sowie die Priorität der Informationsbeschaffung in heutigen Schlüssel- und Problem-bereichen. Zudem sollen die Koordination der Bundesstatistik und die Partnerschaft mit den Statistikproduzenten im In- und Ausland weiter verstärkt werden. Ein weiteres Ziel ist die Harmonisierung bzw. Koordination von kantonalen und kommunalen Registern und die vermehrte Benutzung von Verwaltungsdaten.

Da auch die Schweiz in vielen Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt regionale Unterschiede zeigt, hat in der amtlichen Statistik das Angebot von regionalisierten Daten auf Gemeinde-, Kantons- und Grossregionenstufe einen hohen Stellenwert.

Die in der betrachteten Periode beanspruchten Finanzmittel weisen insgesamt eine nominelle Steigerung von rund 4,5% auf. Dies ist aber einzig auf die Sachausgaben zurückzuführen, da die Personalkredite konstant bleiben. Die kommende Volkszählung – VZ 2000 – wird allerdings durch einen globalen Verpflichtungskredit separat finanziert.

2 Statistik: Information für eine moderne und demokratische Gesellschaft

Eine wichtige Bedingung für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft ist die Verfügbarkeit von Informationen. Privatpersonen, wirtschaftliche Entscheidungsträger, Interessengruppen, die Wissenschaft und weitere Kreise sind in den verschiedensten Situationen auf übergreifende und objektive Informationen angewiesen. Dasselbe gilt für die politischen Entscheidungsträger, die bei der Umsetzung und Überprüfung von Zielen möglichst umfassende Entscheidungsgrundlagen benötigen.

Die amtliche Statistik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Befriedigung dieser Informationsbedürfnisse. Ihre Ergebnisse beschreiben den Stand und die Entwicklung der wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, räumlichen und ökologischen Situation der Schweiz. Sie geben Antwort auf eine Vielfalt von Fragen, die aus einer bestimmten Lage heraus entstehen können. Die Ergebnisse können auch nach Bedarf von Dritten weiter verarbeitet werden.

Die heutige Gesellschaft ist einem dauernden und raschen Wandel unterworfen. Die wachsende Komplexität und Differenzierung erhöhen den Informations- und Koordinationsbedarf. Die Globalisierung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen verlangt über die Landesgrenzen hinausgehende Informationen und deren Vergleichbarkeit auf internationaler Ebene.

In der offenen und pluralistischen Gesellschaft in der wir leben, hat auch jede Bürgerin und jeder Bürger einen Anspruch auf eine umfassende öffentliche Information. Nur so können sie ihre Rechte und Pflichten, die ihnen aus der demokratischen Staatsform erwachsen, auf fundierte und objektive Art wahrnehmen.

Durch eine gute Informationslage wird generell in der Politik die Chance erhöht, dass Probleme richtig wahrgenommen und ein Konsens im Entscheidungsprozess gefunden werden kann. Die statistischen Informationen liefern in diesem Zusammenhang objektive, wissenschaftlich abgestützte Angaben zur Analyse von aktuellen politischen Problemfeldern. Sie geben weiter Aufschluss über die Entwicklung, welche zu einer bestimmten Situation führte, sie liefern Hinweise auf die Ursachen, sie zeigen Vergleichswerte zu anderen Bereichen, zu anderen Regionen und Ländern. Statistische Daten bieten zudem die Möglichkeit, wahrscheinliche Tendenzen der Zukunft in der Form von Prognosen oder Szenarien darzustellen.

Bei der Erarbeitung von statistischen Informationen sind jedoch Prioritäten zu setzen. Diese Informationen können nie allumfassend sein. Sie enthalten das Wesentliche und nicht jede gewünschte Information. Auch hat die Bundesstatistik Rücksicht auf die Finanzlage des Bundeshaushaltes zu nehmen. Die Konzeption der einzelnen Statistiken folgt deshalb der Leitlinie, die verlangten Informationen mit einem begrenzten Erhebungsaufwand der Statistikproduzenten einerseits und mit einer möglichst geringen Belastung der Befragten andererseits zur Verfügung zu stellen.

3 Infrastruktur

Die Produktion von statistischer Information hat den heute gültigen professionellen Massstäben zu genügen. Ihre Ergebnisse sollen repräsentativ, zuverlässig und aktuell sein – sie müssen einer hoch stehenden Qualität entsprechen. Sie vermitteln einerseits einen Gesamtüberblick und erlauben andererseits gezielte Detailinformationen. Dabei muss der demokratische Staat die Autonomie und die Objektivität der Statistikproduktion garantieren. Eine Voraussetzung dafür ist die fachliche Unabhängigkeit der Statistikproduzenten.

Die professionelle Produktion von statistischer Information erfordert eine moderne Infrastruktur. Diese enthält einerseits insbesondere das Wissen und Know-how der produzierenden Stellen und eine den Anforderungen der Wissenschaftlichkeit entsprechende Methodologie. Andererseits ist eine zeitgemässe und leistungsfähige Informatik unabdingbar und stellt als eigentlicher Produktionsfaktor die Statistikproduktion sicher. Im Zusammenhang mit der NOVE-IT-Informatikreorganisation ist eine Neuausrichtung des Informatikbereiches des Bundesamtes für Statistik (BFS) im Rahmen der departementalen Informatikzentralisierung geplant.

Die Bundesstatistik ist als Informationsdienstleistung verpflichtet, ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das BFS stellt die für eine moderne Diffusionspolitik erforderlichen Mittel (Internet, Zugriff auf Online-Datenbanken, elektronische Datenträger usw.) bereit, die auch von den anderen Statistikproduzenten benützt werden können. Für die Öffentlichkeit ist das BFS Hauptansprechpartner zur Vermittlung von Informationen aus der amtlichen Statistik. Die übrigen Statistikproduzenten von Bund, Kantonen und Gemeinden spielen die gleiche Rolle in ihren spezifischen Tätigkeitsbereichen.

4 Bundesstatistikgesetz und Mehrjahresprogramm

Mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992, das am 1. August 1993 zusammen mit den vier dazugehörigen Verordnungen¹⁾ in Kraft gesetzt wurde, verfügt die Bundesstatistik – und insbesondere das Bundesamt für Statistik – über eine, auch international gesehen, moderne Rechtsgrundlage. Zusätzlich verabschiedeten die eidgenössischen Räte am 26. Juni 1998 eine umfassende Revision des Volkszählungsgesetzes. Schliesslich nahmen Volk und Stände am 18. April 1999 die Totalrevision der Bundesverfassung mit einem speziellen «Statistikartikel» (Art. 65) an. Dadurch ist erstmals seit der Entstehung des Bundesstaates die statistische Tätigkeit des Bundes auf Verfassungsebene verankert.

Das Bundesstatistikgesetz ist ein Rahmengesetz. Einzelne statistische Arbeiten oder Erhebungen sind darin nicht aufgelistet, sondern werden auf Verordnungsebene geregelt. Das BFS, als grösster und wichtigster Statistikproduzent des Bundes, ist die zentrale Stelle für die amtliche Statistik der Schweiz. Das Gesetz überträgt ihm die Koordination der gesamten Bundesstatistik. Doppelspurigkeiten, Redundanzen, Inkompatibilitäten von und zwischen Statistiken müssen vermieden werden. Einheitliche Nomenklaturen, Klassifikationen und Definitionen sollen die verschiedenen statistischen Informationen vergleichbar machen. Artikel 11 des BStatG regelt überdies die Zusammenarbeit des BFS mit den übrigen Statistikproduzenten des Bundes. Die statistischen Daten sind zudem mit einer minimalen Belastung der Befragten zu erheben: Die Verwendung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke hat den Vorrang. Das BFS ist schliesslich bestrebt, den Verkehr mit den internationalen und supranationalen Organisationen zu koordinieren. Verschiedene Bundesstatistikstellen arbeiten mit diesen Organisationen zusammen. Das BFS pflegt intensive Kontakte mit EUROSTAT, dem statistischen Amt der Europäischen Union, mit der OECD, der UNO und vielen ihrer spezialisierten und regionalen Organisationen sowie mit dem Europarat in Strassburg. Dazu kommen Beziehungen zu internationalen Dachverbänden im wissenschaftlichen Bereich, etwa zum Internationalen Statistischen Institut und seinen Sektionen, zur International Association for Research in Income and Wealth usw. Diese Verbindungen sind für unsere nationale Statistik unentbehrlich, soll doch die Bundesstatistik immer mit den internationalen Arbeiten Schritt halten.

Das Bundesstatistikgesetz schreibt in Artikel 9 die Erarbeitung eines statistischen Mehrjahresprogrammes vor, das die Legislaturplanung des Bundesrates begleiten soll und den eidgenössischen Räten vorgelegt werden muss. Das Mehrjahresprogramm, das unter der Federführung des BFS erstellt wird und nun zum zweiten Mal vorliegt, bezweckt die Gesamtplanung der Statistiktätigkeiten des Bundes. Es gibt Auskunft über die wichtigen statistischen Tätigkeiten und Vorhaben der Bundesstatistik, den jeweiligen finanziellen und personellen Aufwand des Bundes und über die vorgesehene internationale Zusammenarbeit.

¹⁾ - Verordnung über die Organisation der Bundestatistik
- Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes
- Verordnung über die Gebühren für statistische Dienstleistungen von Verwaltungseinheiten des Bundes
- Verordnung über das Betriebs- und Unternehmensregister

Eine ausserparlamentarische Kommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird, fungiert als Konsultations- und Beratungsorgan der Bundesstatistik (Art. 13 des BStatG). Sie berät den Bundesrat und die Statistikproduzenten des Bundes insbesondere bei der Erstellung des Mehrjahresprogramms und dessen Implementierung sowie bei wichtigen Fragen zur Verbesserung der amtlichen Statistik. Der Kommission gehören Vertreter der Wissenschaft und Privatwirtschaft, der Sozialpartner, Kantone und Gemeinden sowie der Verwaltungsstellen des Bundes an.

Zwei Gremien tragen, unter anderem im Rahmen der Beratungen zum Mehrjahresprogramm, zur Koordination der Statistik auf Bundes- sowie auf Kantons- und Gemeindeebene bei. Einerseits handelt es sich um FEDESTAT, das alle statistischen Produzenten des Bundes vereinigt (rund 40). Andererseits hat REGIOSTAT die Aufgabe, die regionale Statistik mit der Bundesstatistik zu koordinieren. In der Schweiz führen 16 Kantone und Halbkantone sowie fünf grosse Städte ein statistisches Amt.

Das BFS hat zudem eine gewisse Anzahl von Expertengruppen eingesetzt, die ihm in den verschiedenen Bereichen beratend zur Seite stehen. 1999 bestanden 10 Expertengruppen in den Bereichen Wirtschaft (3), Bildung (2), soziale Sicherheit, Verkehr, Gesundheit, Kriminalität, Umwelt und Energie. Mit den Expertengruppen verfügt das BFS über ein enormes Fachwissen, das in den Hochschulen, in der Privatwirtschaft, in Verwaltungen der Städte, der Kantone und des Bundes angesiedelt ist. Die Expertengruppen spielen auch bei der Evaluation und Anpassung des Mehrjahresprogramms eine wichtige Rolle.

Für die Bundesstatistik gelten strenge Datenschutzmassnahmen: Angaben, die sich der Bund mit statistischen Erhebungen beschafft, dürfen nur für statistische Zwecke verwendet werden (Ausnahmen davon müssen auf Gesetzesebene geregelt werden). Das Statistikgeheimnis schliesst somit aus, dass persönliche Daten für Verwaltungszwecke oder für Kontroll- und Steuerhandlungen verwendet werden.

5 Vom ersten zum zweiten Mehrjahresprogramm des Bundes

Die Vielfalt der an die amtliche Statistik herangetragenen Fragen und die Notwendigkeit der Prioritätensetzung verlangt nach einem Planungsinstrument, welches mit dem statistischen Mehrjahresprogramm 1995 bis 1999 zum ersten Mal realisiert wurde. Mit dem neuen Instrument wurde eine Abkehr von den früher üblichen fallweisen Einzelentscheiden über Statistiken zugunsten eines bereichsübergreifenden Statistikprogramms des Bundes eingeleitet. Damit kann ein breit abgestimmtes, ausgewogenes und gesamtheitliches Vorgehen bei der Planung der statistischen Tätigkeiten gewährleistet werden.

Der Fortschritt der Arbeiten wurde jährlich evaluiert und das Mehrjahresprogramm im Sinne einer rollenden Planung angepasst, um neue politische Prioritäten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel so gut als möglich berücksichtigen und auch die notwendigen zeitlichen Zurückstellungen oder Verzichte festlegen zu können. Dabei war das Grundsystem der statistischen Aktivitäten jedoch aufrecht zu erhalten.

Das für die Jahre 1995 bis 1999 vorgelegte Programm kann rückblickend als weitgehend realistisch beurteilt werden. Abgesehen von kleinen Verzögerungen sind praktisch alle laufenden Aktivitäten und die Mehrheit der Projekte durchgeführt worden. Zudem war genügend Spielraum geschaffen worden, um neue Vorhaben insbesondere im Bereich Umwelt, soziale Sicherheit, Bildung und Lebensbedingungen an die Hand zu nehmen. Erreicht wurde dies durch die Streichung oder Zurückstellung einiger Erhebungen und Projekte (insbesondere in der Agrar- und in der Preisstatistik), die Ausschöpfung von Rationalisierungspotenzialen sowie die interne Verschiebung von Stellen (allein 47 innerhalb des BFS in den letzten vier Jahren). Zudem wurden die Koordinationsanstrengungen mit den Kantonen und anderen Bundesstellen verstärkt, um Ressourcen freizuspielen, sowie Kofinanzierungen mit den Kantonen und der Wirtschaft realisiert. Eine detaillierte Übersicht zur Gesamtevaluation des Programms 1995 bis 1999 findet sich im nächsten Kapitel.

Die Erfahrung mit dem ersten Mehrjahresprogramm hat gezeigt, dass es auch gewisse Hindernisse gibt, die den optimalen Einsatz dieses Instrumentes beeinträchtigen. So wird die mittel- und langfristige Planung durch den Umstand erschwert, dass wohl das fachliche Vierjahresprogramm durch den Bundesrat verabschiedet und vom Parlament zur Kenntnis genommen wurde, dass die Sicherstellung der notwendigen finanziellen und personellen Mittel aber im ordentlichen jährlichen Budgetprozess erfolgt. Ein Globalbudget für die ganze Dauer des Mehrjahresprogramms würde die Realisierung spürbar erleichtern. Auch erweist sich die Erfassung und Kontrolle der statistischen Aktivitäten ausserhalb des Bundesamtes für Statistik als schwierig, was dazu führen kann, dass die Belastung der Unternehmungen (vor allem auch der Klein- und Mittelunternehmen) durch statistische Erhebungen die vorgesehenen Grenzen übersteigt und zu berechtigten Beanstandungen aus den betroffenen Kreise führt.

Trotz dieser Einschränkungen hat sich das statistische Mehrjahresprogramm in den letzten Jahren zu einem unentbehrlichen und allgemein anerkannten Planungsinstrument zur Gestaltung und Steuerung des Systems der Bundesstatistik entwickelt. Es bildet eine zuverlässige, jährlich aktualisierte Arbeitsunterlage für Datenbenutzer und -lieferanten. Deshalb konnte das vorliegende neue Programm für die Jahre 1999 bis 2003 in Kontinuität zum ersten Programm erarbeitet werden. Es gibt wiederum einen umfassenden Überblick über die allgemeinen Ziele der Bundesstatistik sowie die Aktivitäten und Vorhaben in den einzelnen Fachbereichen. Es bildet so auch eine Grundlage für die sich im Gange befindende Diskussion einer effizienten Organisation der Bundesstatistik und die weitere Ausschöpfung von Synergien.

6 Evaluation des Mehrjahresprogramms 1995 bis 1999

Die Evaluation des Mehrjahresprogramms 1995 bis 1999, dessen Ergebnisse in diesem Abschnitt wiedergegeben werden, erfolgte zunächst jeweils am Jahresende, indem der Realisierungsgrad geprüft wurde und allfällige neue, kurzfristig notwendige Vorhaben ins Programm aufgenommen wurden. Diese Standortbestimmungen wurden u.a. der Kommission für die Bundesstatistik vorgelegt und dort begutachtet. Zudem sind bei Revisionen statistischer Konzepte die bisherigen Verfahren jeweils durch die zuständigen Expertengruppen evaluiert worden, damit allfällige Mängel behoben werden konnten.

Die Evaluation des Mehrjahresprogramms hat auch unter Einbezug der Legislaturplanung 1995 bis 1999 zu erfolgen, mit welcher das Programm vor vier Jahren abgestimmt wurde. Allgemein kann dazu festgestellt werden, dass in einer ganzen Reihe von für die Legislaturziele 1995 bis 1999 wichtigen statistischen Bereichen wesentliche Fortschritte erreicht wurden. Dies betrifft insbesondere die Statistiken des Verkehrs, der Energie, der Bildung und Wissenschaft, der Sozialen Sicherheit und des Gesundheitswesens.

Die hier vorliegende Schlussbilanz erstellte das BFS auf Grund der vorgenannten Arbeiten.

Evaluation nach den allgemeinen Zielen

- 1. Ziel: Konsolidierung des bestehenden statistischen Systems / selektive Berücksichtigung neuer Informationsbedürfnisse

In allgemeiner Hinsicht konnten die statistische Basisproduktion sowie die laufende Sortimentsbereinigung sichergestellt werden. Die unter diesem Ziel namentlich vorgesehenen Erhebungen (Betriebszählungen 1995 und 1998, jährliche Arbeitskräfteerhebung, Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998) wurden durchgeführt. Ebenso wurden die Grundlagen zur registergestützten Volkszählung 2000 und die Vorarbeiten zum Aufbau eines Gebäude- und Wohnungsregisters realisiert bzw. eingeleitet. Erarbeitet wurden auch die Bevölkerungs- und Wirtschaftsszenarien (ohne Erwerbspersonen). Eine nur teilweise Realisierung erfuhren, trotz den erwähnten Fortschritten, das wirtschaftsstatistische Revisionsprogramm sowie die Konsolidierung und Erweiterung der Informationen auf den Gebieten Soziale Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Bildung. Zudem sind die Fortschritte in der Koordination der statistischen Aktivitäten innerhalb der Bundesverwaltung noch ungenügend.

- 2. Ziel: Vernetzte Auswertung der vorhandenen Daten / Konsequente Nutzung von Verwaltungsdaten

Der Aufbau und die Konsolidierung der wichtigsten Gesamtrechnungen und Satellitenkonti in den Bereichen Volkswirtschaft, Umwelt, Arbeitsmarkt, Soziale Sicherheit und Bildung / Qualifikation konnten teilweise realisiert werden. Nur punktuelle Fortschritte verzeichnete man bei den Massnahmen zur Harmonisierung und systematischen Nutzung der administrativen Quellen und Register (insbesondere AHV, Mehrwertsteuer, Einwohnerregister, Beobachtungs- und Messnetze).

- 3. Ziel: Berücksichtigung der föderalistischen Strukturen / Förderung der raumrelevanten Information

Die meisten Vorhaben wurden realisiert, so die Verstärkung der Kooperation mit den Statistikstellen der Kantone und Gemeinden (insbesondere im Rahmen des Kontaktgremiums REGIOSTAT), ein Inventar über die regionalen statistischen Bedürfnisse, die Weiterführung der Datenbank STATINF und des geografischen Informationssystems GEOSTAT, die Geokodierung der Volks- und Betriebszählungen sowie die Definition neuer regionaler Einteilungen. Nicht realisiert wurde die Gebäudedatenbank.

- 4. Ziel: Verwendung von internationalen statistischen Normen / Anpassung an das europäische statistische System

Die Schweiz beteiligte sich an den wichtigsten internationalen statistischen Aktivitäten. Internationale Definitionen und Methoden wurden berücksichtigt, die eurokompatible Wirtschaftsnomenklatur NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) eingeführt. Die schrittweise Anpassung des statistischen Erhebungsprogramms an jenes der EU erfolgt erst nach einem Zustandekommen der bilateralen Verträge.

- 5. Ziel: Organisatorische Neuausrichtung der Bundesstatistik / Optimierung des Ressourceneinsatzes

Verbessert und konsolidiert wurde die Informatik-Infrastruktur. Auch auf dem Gebiet der laufenden Weiterbildung des Personals sowie der wissenschaftlichen Zusammenarbeit konnten die gesteckten Ziele erreicht werden. Hingegen wurde wegen anderer dringender strategischer Aufgaben und wegen damals bestehender Unklarheiten bezüglich der zu erwartenden Rahmenbedingungen die Erweiterung des Handlungsspielraums des BFS durch Leistungsauftrag und Globalbudget verzögert.

- 6. Ziel: Bedarfsgerechte Informationsvermittlung / Beachtung des Datenschutzes

Es wurde ein modernes Diffusionskonzept erstellt und realisiert (elektronisches Publizieren). Die Praxis bei der Weitergabe von Einzeldaten konnte verbessert und die Datenschutzverträge überarbeitet werden. Die gezielte Berücksichtigung der Benutzerbedürfnisse wurde verbessert, sie bleibt jedoch eine Daueraufgabe.

Evaluation nach Fachbereichen

Generell lässt sich sagen, dass die laufenden Aktivitäten in allen Fachbereichen mit wenigen Ausnahmen zielgerecht realisiert werden konnten. Dies gilt ebenso für die Mehrheit der prioritären Vorhaben. Es gab aber auch Projekte, die nur teilweise oder nicht realisiert werden konnten. Die Gründe dafür waren - neben neuen Prioritäten infolge aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen - insbesondere

- mangelnde Ressourcen (z.B. Revision der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, Aktualisierung der Szenarien der aktiven Bevölkerung, Revision des Produzenten- und Importpreisindex, forstwirtschaftliches Informationssystem, Revision der Bauerhebung, Revision des Gesamtkonzepts der Statistik des Verkehr- und Nachrichtenwesens, Revision der Statistik des öffentlichen Verkehrs, Geldstromrechnung, Szenarien im Bereich der Altersvorsorge, Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit, Qualifikationsgesamtrechnung, Datenbank der Kulturstatistik) und
- politische Entscheide (Bodendatensystem, Bodenpreise).

Die wichtigsten Angaben dazu können dem Anhang 1 entnommen werden.

7 Die allgemeinen Ziele der Bundesstatistik 1999 bis 2003

1. Ziel: Benutzerorientierung mit vergrössertem Handlungsspielraum

Die Bundesstatistik und im besonderen das Bundesamt für Statistik (BFS) soll organisatorisch und institutionell neu ausgerichtet werden: Die Neuorientierung der Bundesstatistik hat ihren Ausgangspunkt im BFS, das die zentrale Fachstelle und der wichtigste Statistikproduzent im Statistiksystem der Schweiz ist. Für die künftige Organisationsstruktur des BFS sind Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten. Im Rahmen der Neuausrichtung sollen die statistischen Produkte und Dienstleistungen benutzergerecht und attraktiv bereitgestellt werden. Die Bundesstatistik stellt gemäss dem öffentlichen Informationsauftrag Grundinformationen zur Verfügung, die allgemein zugänglich sind. Der erweiterte Handlungsspielraum, kombiniert mit einem dynamischen Aufgabenmanagement, ermöglichen die raschere Anpassung des Produkteangebotes an sich ändernde Bedürfnisse. Die flexible Ressourcenallokation und der Einsatz moderner Management- und Führungsinstrumente sollen, unter Berücksichtigung der allgemeinen Rahmenbedingungen der Bundesverwaltung, gleichzeitig eine erhöhte Effizienz bei der Leistungserbringung bewirken. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Möglichkeiten zum künftigen Status des BFS abgeklärt werden.

Operative Ziele:

- Umorientierung der statistischen Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf eine stärkere Benutzerorientierung für die Erfüllung des statistischen Bedarfs in Staat und Gesellschaft.
- Einführung einer integrierten Marktstrategie, aufbauend auf dem Zusammenspiel von Produktpolitik, Marktpolitik, Preispolitik und Vertriebspolitik, als Mittel für eine verbesserte Benutzerorientierung.
- Neuformulierung einer Preispolitik und deren Umsetzung in die periodisch zu revidierende Gebührenordnung.
- Umorientierung der Diffusion, d.h. vermehrter Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere Internet.
- Analyse und Überprüfung des FLAG-Status («Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget») und möglicher anderer Statute:
 - Festlegung von Qualitätsstandards für die Produkte und Dienstleistungen;
 - Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung;
 - Analyse der Arbeitsprozesse und der Schnittstellen;
 - Überprüfung der Organisationsstruktur;
 - Begleitung des Veränderungsprozesses mit internen und externen Kommunikationsmassnahmen sowie Aus- und Weiterbildungsmassnahmen.

2. Ziel: Statistische Beobachtung der Gesellschaft

Als zentrale Statistikstelle des Bundes und als Kompetenzzentrum der statistischen Informationsverarbeitung hat das BFS den Auftrag, die relevanten Informationen in allen Bereichen der Bundesstatistik, insbesondere auch in den strategisch wichtigen Bereichen (siehe unten, Ziel 3), sicherzustellen. Diese Informationen dienen dazu, die Funktions- und Wirkungsweisen sowie die Entwicklungen von zentralen, miteinander verknüpften gesellschaftlichen und politischen Bereichen transparent zu machen. Den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch der breiten Öffentlichkeit sollen Entscheidungsgrundlagen in benutzergerechter Form und mittels moderner Technologien zur Verfügung gestellt werden. Die Analyse politischer und gesellschaftlicher Schlüsselbereiche auf der Grundlage von gesellschaftspolitisch bedeutsamen Fragestellungen steht im Vordergrund. Insbesondere ist das Mehrjahresprogramm so weit wie möglich mit dem Legislaturprogramm abzustimmen und dies in Zukunft als regelmässige Aktion vorzusehen. Die statistische Beobachtung erfolgt mittels aussagekräftiger Indikatoren, die im zeitlichen, räumlichen und interinstitutionellen Vergleich dargestellt, dokumentiert und kommentiert werden. Die statistischen Informationen werden in verdichteter und vernetzter Form in Synthesedarstellungen, analytischen Berichten oder Entwicklungsszenarien verbreitet. Diese Aufgaben erfolgen in Zusammenarbeit mit anderen Amtsstellen auf Stufe Bund, Kantonen und Gemeinden.

Operative Ziele:

- Weiterentwicklung der statistischen Gesamtdarstellungen und Szenarien sowie Erstellung von integrierten Indikatorensystemen.
- Vorbereitung und Implementierung eines Corporate Data Management (CODAM / Datawarehouse) für das BFS, die anderen Statistikstellen des Bundes und die übrigen Produzenten der Statistik Schweiz, als Voraussetzung für vernetzte statistische Informationen.
- Integration der modernen Informatiktechnologie in das statistische System.
- Definition und Einrichtung von Observatorien für die Bereiche Gesundheit und Bildung. Vornahme von Abklärungen über die Bedürfnisse in anderen Schlüsselbereichen. Observatorien sind in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen ein Instrument zur Stärkung der Beobachtung und der gezielten Information der Entscheidungsträger.

3. Ziel: Priorität für strategisch wichtige Statistikbereiche

Die Bundesstatistik weist heute in mehreren Bereichen – nicht zuletzt auch dank der Fortschritte im Rahmen des letzten Mehrjahresprogramms – ein beachtliches Niveau auf und erfüllt vielfach die internationalen Normen. Damit sie ihrem politischen Grundauftrag voll gerecht werden kann, gilt es allerdings, den internationalen Anforderungen und den anerkannten Qualitätsstandards zu entsprechen und hohe Priorität auf jene strategisch wichtigen Bereiche zu legen, wo – auch entsprechend der Legislaturplanung 1999 bis 2003 – der politische Handlungsbedarf zurzeit besonders gross ist. Dies ist namentlich der Fall in den Bereichen des Gesundheitswesens, der sozialen Sicherheit, der Einkommen, der Lebenshaltungskosten, der Bildung, der Mobilität und der Umwelt (nachhaltigen Entwicklung). Vom Ausbau der statistischen Information profitieren selbstverständlich auch andere Benutzer, namentlich die Forschung, deren Zusammenarbeit mit der Bundesstatistik besonders gepflegt und intensiviert werden soll. Neben diesen Erweiterungen ist in den übrigen Bereichen das Datenangebot laufend zu überprüfen und gegebenenfalls zu reduzieren.

Operative Ziele:

- Ausbau und Verbesserung der statistischen Information im Bereich des Gesundheitswesens (ambulante Medizin, integrierte Information zum Gesundheitswesen, Gesundheitszustand der Bevölkerung).
- Ausbau und Verbesserung der statistischen Information im Bereich der sozialen Sicherheit (Armutsberichterstattung und Sozialhilfe, erste und zweite Säule, Krankenversicherung, Versicherungsindex, integrierte Information zur sozialen Sicherheit).
- Verbesserung der statistischen Information im Bereich Lebenshaltungskosten, Einkommen und Verbrauch der Haushalte und Analyse von sozialpolitischen Massnahmen auf die Lebenslage der Haushalte. Neukonzeption bei der Messung der Preisentwicklung.
- Verbesserung der statistischen Information im Bereiche des Verkehrs und der nachhaltigen Entwicklung (u.a. Verkehrsgesamtrechnung, Zeitreihen über die Leistungen der einzelnen Verkehrsträger, Statistik des öffentlichen Verkehrs, Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung).
- Aufbau eines statistischen Systems zur Kompetenzmessung im Bildungswesen (OECD-Projekt); Untersuchung der Problematik des Übergangs vom Bildungssystem zum Arbeitsmarkt; Aufbau statistischer Indikatoren zu Wissenschaft, Technologie und Informationsgesellschaft.
- Laufende Sortimentsbereinigung in den übrigen Bereichen der Statistik.

4. Ziel: Verstärkung der Partnerschaft und der Koordination im System «Statistik Schweiz» und mit dem Ausland

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Statistikproduzenten ist sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene eine wichtige Bedingung für eine effiziente Bereitstellung der statistischen Information.

a) Partnerschaft im System «Statistik Schweiz»

Trotz Bereinigungen und Konzentrationsmassnahmen im Bereich der amtlichen Statistik seit 1987 ist immer noch eine Verzettlung der statistischen Tätigkeiten zu verzeichnen. Deshalb sind unter der Federführung des BFS die statistischen Tätigkeiten verstärkt zu koordinieren und auf Grund von transparenten Verantwortlichkeiten zu organisieren. Dabei sind gemäss Bundesstatistikgesetz insbesondere die Konzentration der Direkterhebungen und der Synthesestatistiken beim BFS zu fördern und die gültigen wissenschaftlichen Standards vorzugeben. Mit den wichtigsten Auftraggebern von Bundesstatistiken (andere Bundesämter, Kantone, Gemeinden, Private) und mit anderen staatlichen Statistikstellen werden die gegenseitig zu erbringenden Leistungen sowie die Arbeitsteilung, die Rolle der Partner und die Koordination in spezifischen Vereinbarungen im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen festgehalten. Die Voraussetzungen dazu sind insbesondere auch durch die Inkraftsetzung von Art. 65 der nachgeführten Bundesverfassung gegeben (vgl. auch Ziel 5), der in Absatz 2 die Harmonisierung und Führung amtlicher Register regelt. Dabei sind auch Bestrebungen der Kantone zu unterstützen, zentrale Statistikstellen für die Grossregionen zu bilden. Das BFS unterstützt ferner die Bestrebungen der Regionalstatistik, eine flächendeckende Professionalisierung des Personals voranzutreiben.

Die Unterstützung durch die Wissenschaft ist vermehrt anzustreben. Ausserdem soll die statistische Tätigkeit gemäss Grundprinzipien erfolgen, die in einer alle amtlichen Statistikproduzenten verpflichtende «Statistikcharta» festzuhalten sind. Die Statistikcharta steht in Einklang mit den UNO-Richtlinien betreffend die «Principes fondamentaux de la statistique officielle».

Operative Ziele:

- Systematische Wahrnehmung der Koordinationsfunktion des BFS als Kompetenzzentrum der Bundesstatistik.
- Vorarbeiten zu einem «Statistiksystem Schweiz»: Überprüfung der Aufgabenteilung und Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen BFS und allen Bundesstatistikstellen; Teilnahme der Kantone an statistischen Aufgaben des Bundes, unter anderem in Form der allenfalls ins Leben gerufenen Statistikstellen für die Grossregionen; verstärkte Integration der Gemeinden in die Bundesstatistik. Ausarbeitung entsprechender Vorgehensvorschläge.

- Abschluss und Evaluation von Leistungs- und Kooperationsvereinbarungen mit staatlichen und privaten Auftraggebern und mit den Statistikstellen und -produzenten des Bundes, der Kantone und Gemeinden.
- Engere Zusammenarbeit mit der Wissenschaft (insbesondere mit den Universitäten) und mit den Organen der Forschungsförderung. Durchführung von statistischen Arbeiten im Rahmen der angewandten Forschung des Nationalfonds.
- Mitwirkung beim Aufbau und Betrieb eines universitären Instituts für angewandte Statistik.
- Konsolidierung und Ausbau von regionalen Daten: Insbesondere im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), der Lohnstrukturerhebung und der Verkehrsstatistik sowie Vorarbeiten für eine regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Dabei sollen Daten, die aus Stichproben- und Teilerhebungen gewonnen werden, primär nach «Grossregionen» verarbeitet werden.
- Zur Verfügung stellen der Diffusionskanäle des BFS für die übrigen Statistikstellen von Bund, Kantonen und Gemeinden.
- Unterstützung und Beratung der Statistikproduzenten in methodischer Hinsicht.
- Erleichterung des Zugangs zum allgemeinen Wissen des BFS bezüglich Methoden, Register, Nomenklaturen, internationaler Aktivitäten und statistischer Infrastruktur (EDV, Diffusionsmöglichkeiten usw.).
- Realisierung einer gemeinsam erarbeiteten und alle Stellen der amtlichen Statistik verpflichtenden Statistikcharta.

b) Partnerschaft mit dem Ausland

Die internationale Datenvergleichbarkeit und die Mitwirkung der Schweiz an der Förderung der amtlichen Statistik bilden die Leitplanken für die Gestaltung der Partnerschaft mit dem Ausland. Neben der Pflege von engen Kontakten mit den internationalen Organisationen stehen die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Nachbarländern sowie die vermehrte Teilnahme an Forschungsprogrammen und Massnahmen der technischen Zusammenarbeit im Vordergrund.

Operative Ziele:

- Herstellung der Europakompatibilität (Methoden, Nomenklaturen) der Statistik Schweiz.
- Intensivierung der Zusammenarbeit und Verstärkung der Koordination mit den für die Statistik zuständigen internationalen Gremien, insbesondere mit der Europäischen Union (EUROSTAT), der OECD, dem IWF (Internationaler Währungsfonds) sowie der UNO und ihren Unterorganisationen.

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit ausgewählten Ländern, insbesondere mit den Nachbarländern, in statistischen Grundsatzfragen und methodischen Fragen.
- Mitwirkung an Programmen der technischen Zusammenarbeit zugunsten von Osteuropa und Ländern des Mittelmeerraumes.
- Teilnahme am europäischen Forschungsprogramm betreffend die amtliche Statistik (EPROS: European Plan for Research in Official Statistics).

5. Ziel: Harmonisierung bzw. Koordination von kantonalen und kommunalen Registern sowie vermehrte Nutzung von Verwaltungsdaten

Die Erhebungsmethoden sind im Wandel begriffen. Zur Entlastung der Befragten wie auch der Kantone und Gemeinden werden Statistiken in Zukunft vermehrt auf der Grundlage bereits vorhandener Verwaltungsdaten erstellt und die Daten durch Anwendung neuer Technologien in stärkerem Ausmass elektronisch übermittelt. Wesentliche Voraussetzung dazu ist die Harmonisierung bzw. Koordination der kantonalen und kommunalen Register. Dabei ist Artikel 65 Absatz 2 der nachgeführten Bundesverfassung mittels eines Bundesgesetzes umzusetzen. Dem BFS kommt auf der Grundlage seines Know-hows bei dieser Harmonisierung bzw. Koordination wie auch bei der Führung von Registern eine besondere Verantwortung zu. Eine Schlüsselrolle spielen dabei die Einwohnerregister und die Register über den Gebäude- und Wohnungsbestand. Dies hat ein Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates bereits im Jahre 1995 aufgezeigt, der zu einer vom Parlament im Jahre 1996 überwiesenen Motion zur Neuausrichtung der Volkszählung 2010 geführt hat. Bei der Harmonisierung der Register entstehen Synergien und Einsparungen für die Statistik wie für die Verwaltung.

Operative Ziele:

- Ausarbeitung eines Bundesgesetzes aufgrund von Art. 65 nBV in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Interessenvertretern der Gemeinden.
- Verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke in möglichst allen Bereichen.
- Aufbau des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) auf der Grundlage der Daten der Volkszählung 2000, Koordination der Bau- und Wohnbaustatistik mit der Nachführung des GWR.
- Harmonisierung von kantonalen und kommunalen Einwohner-, Gebäude- und Wohnungsregistern.

- Koordination von weiteren personen- und unternehmensbezogenen Registern beim Bund (z.B. AHV/IV-Register, Zentrales Ausländerregister, Register der asylsuchenden Personen), den Kantonen und Gemeinden (z.B. Zivilstandsregister, regionale Betriebsregister), sofern erforderlich durch Schaffung oder Anpassungen entsprechender Gesetze und Verordnungen.
- Entwicklung und Umsetzung eines kundenorientierten Konzeptes zur breiten, kostenlosen Abgabe und Diffusion von Normen des BFS zwecks Förderung von Harmonisierung und Koordination der Register. Vereinfachung der Datenübermittlung durch vermehrten Informatikeinsatz.
- Modernisierung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) für die Verbesserung der Nachführung, für die bessere Steuerung der Belastung durch statistische Erhebungen, insbesondere der Klein- und Mittelunternehmen (vgl. «Administrative Entlastung von kleinen und mittleren Unternehmen», Zwischenbericht des Bundesrates vom 22. Januar 1997), und für Auswertungen über die Unternehmensdemographie.

8 Regionalisierte Daten

Das Angebot von regionalisierten Daten hat innerhalb der amtlichen Statistik einen hohen Stellenwert. Die Schweiz ist auch als Kleinstaat keineswegs ein homogenes Gebilde. Vielmehr zeigen sich in vielen Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt regionale Unterschiede sowohl im Niveau als auch im Entwicklungsverlauf der einzelnen Indikatoren. Die Statistik kann deshalb ihren Beitrag zur wirkungsvollen Information der verschiedenen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit nur dann adäquat erfüllen, wenn sie die Resultate, wo immer möglich und sinnvoll, auch in regional differenzierter Form zur Verfügung stellt. Die neuen technischen Möglichkeiten der Datenverarbeitung und -diffusion unterstützen diese Aufgabe. Damit wird auch der föderalistischen Struktur des statistischen Systems der Schweiz Rechnung getragen: Der Zusammenarbeit und Koordination der verschiedenen regionalen Ebenen bei der Erstellung der Statistiken steht ein Austausch entsprechend detaillierter Resultate gegenüber. Dies ist ein wichtiges Element der Partnerschaft im System «Statistik Schweiz» (Kapitel 7, allgemeines Ziel 4). Auf internationaler Ebene haben die Regionalstatistiken in den letzten Jahren ebenfalls einen Bedeutungszuwachs erhalten.

Bei der regionalen Differenzierung von Statistiken kann im allgemeinen von den folgenden Grundsätzen ausgegangen werden: Die Resultate von *Vollerhebungen* (z.B. Volkszählung, Betriebszählung) werden mindestens bis auf die Gemeindestufe ausgewiesen. Bei *Stichprobenerhebungen* werden – wenn immer möglich – die Ergebnisse bis auf die Ebene der Grossregionen differenziert. Nach wie vor ist aber die Stufe der Kantone von grosser Bedeutung. Insbesondere ist sie auf Gebieten wichtig, in denen die Kantonshoheit einen grossen Einfluss hat (z.B. Bildung, Gesundheit, Recht). Ein Kanton hat ausserdem die Möglichkeit, auf Grossregionen beschränkte Resultate auch für sein Gebiet zu erhalten, wenn er die zusätzlichen Kosten trägt. Eine Publikation von Resultaten nach Kantonen (eventuell nur nach grossen Kantonen) erfolgt zudem dort, wo eine über die Grossregionen hinausgehende Differenzierung unter Gewährleistung der Aussagekraft der Daten und eines angemessenen Aufwands möglich ist. Der Bedeutung der grossen Städte wird dadurch Rechnung getragen, dass in Auswertungen nach Kantonen in der Regel auch die Ergebnisse der grossen Städte separat ausgewiesen werden. Auswertungen nach anderen geografischen Einheiten, z.B. nach Agglomerationen und verschiedenartigen Raumtypen, werden dort vorgenommen, wo ein Bedarf besteht und die Ergebnisse repräsentativ sind.

Um dem Leser einen detaillierten Überblick zum Aspekt der regionalen Differenzierung in den Aktivitäten und Vorhaben des vorliegenden Mehrjahresprogramms zu verschaffen, wird in der Übersicht über die Tätigkeiten nach Bereichen eine Spalte mit Angaben zur Regionalisierungsstufe geführt. Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Angaben in vereinfachter Form zusammen. Es zeigt sich, dass regionalisierte Daten in einer Vielzahl von Fachbereichen und Statistiken eine wichtige Rolle spielen.

Regionalisierungs- stufe	Statistiken, Register usw.
Infrakommunale Ebene (Quartiere, Zählkreise, Hektaren)	- Betriebs- und Unternehmensregister - Gebäude- und Wohnungsregister - Volkszählung 2000 (Personen- und Haushaltserhebung, Gebäude- und Wohnungserhebung) - Betriebszählung 2001 - Landwirtschaftserhebung 2000 - Arealstatistik - Weitere, in GEOSTAT verfügbare Daten (Gemeinde- und Quartiergrenzen, Bauzonen, Landwirtschaftszonen, Inventare und Schutzgebiete usw.)
Gemeinden	- Gemeindeverzeichnis, Register «Ausländer 2000», GEOSTAT - Natürliche Bevölkerungsbewegung, Todesursachen - Bau- und Wohnbaustatistiken, leer stehende Wohnungen - Tourismusstatistiken - Strassenverkehrsunfälle, Motorfahrzeugstatistik - Sozialhilfestatistik - Alkohol-/Drogenbereich, Krebsregister - Schüler/Studierende, Lehrkräfte - Eidg. Abstimmungen, Nationalratswahlen - Direkte Bundessteuer, Steuerbelastung, öffentl. Finanzen (tlw.)
Kantone (und in der Regel grosse Städte)	- Statistisches Jahrbuch, elektronisches Informationsangebot - Wanderungsstatistik - Abfallstatistik (tlw.) - Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosigkeit - Kantonale Volkseinkommen - Mietpreisstrukturerhebung - Aussenhandelsstatistik - Landwirtschaftliche Produktion (tlw.), landw. Betriebsstrukturen, Forststatistik, verschiedene Holzstatistiken, Jagd- und Fischereistatistik - Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland - Verkehrsstatistik (tlw.), touristische Transportanlagen - Inventar Sozialleistungen, Soziale Sicherheit, AHV- und IV-Statistik (tlw.), KV-Prämien, SUVA-Statistik, Arbeitslosenversicherung - Stationäre Betriebe des Gesundheitswesens, ambulante Medizin/Spitex, Gesundheitsberufe, Gesundheitsobservatorium, Sentinella, Methadonstatistik - Abschlüsse/Diplome, Bildungskosten, Bildungsindikatoren, Übergang Hochschule-Arbeitsmarkt, Kompetenzmessungen (tlw.) - Kulturausgaben, Kultureinrichtungen - Öffentliche Finanzen, Beschaffungsstatistik, Vermögenserhebung - Kriminalstatistik, Untersuchungshaft, Strafurteile, Strafverfahren, Opferhilfe, Strafvollzug, Anstaltenkatalog, Strafrechtliche Registrierung ausländ. Personen, Kriminalitätsindikatoren

Regionalisierungs- stufe	Statistiken, Register usw.
Grossregionen (allen- falls grosse Kantone)	- Demografische Berichterstattung und Szenarien, Mikrozensus Familie - Umweltstatistik, Umweltberichterstattung (tlw.) - Unternehmensdemografie, Arbeitsmarktstatistiken, Lohnstrukturerhebung - Baupreise - Einkommens- und Verbrauchserhebung, Detailhandelsumsätze (Strukturerhebung) - Regionaler Wohnungsbedarf (Wohnungsmarktregionen) - Reiseverhalten, Tourismusindikatoren - Strassengüterverkehr, Mikrozensus Verkehrsverhalten - Armutsindikatoren, Mikrozensus Gesundheit, Behindertenstatistik - Weiterbildung - Sozialberichterstattung, Indikatoren zur unbezahlten Arbeit
Schweiz	- Lohnentwicklung, Arbeitskosten - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Wertschöpfung nach Sektoren, Wirtschafts-szenarien, Zahlungsbilanz, Auslandsvermögen - Wertpapierumsatz, Derivatgeschäfte, Geldstromrechnung - Landesindex der Konsumentenpreise, Produzenten- und Importpreisindex - Industriestatistik (Produktion, Aufträge, Umsätze, Lagerbestände), Produktions- und Wertschöpfungsstatistik - Konjunkturstatistiken (Monats-, Quartalsumfragen), Jahresstatistik über Investitionen, Innovationstests, Konsumentenstimmungsindex - Zollertragsstatistik, Transitstatistik - Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Buchhaltungsdaten von Landw.betrieben, Preise von landwirtschaftl. Produkten und Produktionsmitteln, tierische und pflanzl. Produktion, Nahrungsmittelbilanz - Elektrizitätsstatistik, Gesamtenergiestatistik, Energieverbrauchsstatistik - CO₂-Emissionen - Fremdenverkehrsbilanz - Strassenrechnung, Eisenbahnrechnung, Gesamtrechnung nach Verkehrsträgern, Strassenverkehrsleistungen, öffentlicher Verkehr, alpenquerender Güterverkehr - Erhebung bei den Unternehmen der Fernmeldebranche - Bankenstatistik, Anlagefondsstatistik, Finanzmarktdaten, Finanzierungsrechnung (Geldstromrechnung) - Pensionskassenstatistik, Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit, Krankenversicherungstatistik, Unfallversicherungsfinanzhaushalte, private Versicherungseinrichtungen - Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens - Observatorium für Bildung und Wissenschaft, Indikatoren für Wissenschaft und Technologie, Forschungs- und Entwicklung - Statistik über Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film), Kulturstatistik, J+S-Statistik - Mehrwertsteuerstatistik, Entwicklungshilfe

9 Die finanziellen Mittel

Zur Beurteilung der Aufwendungen (zunächst ohne Volkszählung; vgl. weiter unten) für die Bundesstatistik ist die in diesem Bereich ausgeprägt projektorientierte Arbeitsweise zu berücksichtigen. Neben den laufenden Erhebungen sind sowohl einmalige Statistiken als auch periodisch wiederkehrende Grosserhebungen und Revisionen durchzuführen.

Daraus folgt, dass sich die benötigten Ressourcen für die Bundesstatistik aus einem mehr oder weniger stabilen Sockel und einem in Zeitintervallen variierenden Teil zusammensetzen. Dabei wird darauf geachtet, dass die einmaligen bzw. längerperiodischen Aufgaben (z.B. Betriebszählung, Gütertransporterhebung) des variablen Teils zeitlich ausgewogen durchgeführt werden. Damit können grössere Schwankungen der Personal- und Sachaufwendungen vermieden werden, wobei die verschiedenen Projekte mit jeweils wechselndem Personal abgewickelt werden.

Bei den Sachausgaben der Bundesstatistik, welche in der folgenden Tabelle dargestellt werden, liegt ein Schwerpunkt bei der Finanzierung von Mandaten an bundesexterne Fachstellen. Diese betreffen insbesondere die Erarbeitung von Konzepten und Methoden für neue Statistiken sowie Auswertungs- und Analysearbeiten. Eine zweite wichtige Ausgabenkategorie deckt die Aufwendungen für

Sachausgaben¹⁾ in der Bundesstatistik, 2000 bis 2003 (in 1000 Franken)

Ämter	2000	2001	2002	2003
BFS	10 684	10 899	14 260	14 280
Übrige ²⁾	4 695	5 586	4 357	4 582
Total	15 379	16 485	18 617	18 862

¹⁾ Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie für Erhebungen

²⁾ Nicht inbegriffen: BfU, KOF-ETHZ, KSK, SFA, SNB, SUVA, WSL

Personalkredite in der Bundesstatistik, 2000 bis 2003 (in 1000 Franken)

Ämter	2000	2001	2002	2003
BFS	45 129	45 129	45 129	45 129
Übrige ¹⁾	12 152	12 152	12 152	12 152
Total	57 281	57 281	57 281	57 281

¹⁾ s. Fussnote ²⁾ in obiger Tabelle

Erhebungen ab, die vornehmlich durch private Befragungsinstitute im Auftrag der Statistikstellen durchgeführt werden. Hier findet somit eine Arbeitsteilung zwischen dem Bund und der Privatwirtschaft statt.

Die Personalkredite der Bundesstatistik sind plafoniert. Sie werden für ständig beschäftigtes Personal und für Stellen für die erwähnten einmaligen und längerperiodischen Arbeiten eingesetzt.

Die für das statistische Mehrjahresprogramm vorgesehenen Mittel sind im Budget 2000 und im Finanzplan 2001-03 eingestellt.

Die zugeteilten Mittel für die **Volkszählung 2000** (VZ 2000) werden separat ausgewiesen. Mit Bundesbeschluss vom 26. Juni 1998 ist ein Verpflichtungskredit für die VZ 2000 von 108 Mio. Franken, verteilt über die Jahre 1998 – 2005, bewilligt worden. Dieser Kredit umfasst sämtliche Personal- und Sachaufwendungen (inkl. Informatik, ohne Stammpersonal).

Anhang 1

Mehrjahresprogramm 1995 bis 1999 – Evaluation nach Fachbereichen

Die folgende Zusammenstellung enthält die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation des Mehrjahresprogramms 1995 bis 1999 nach Fachbereichen. Detailliertere Angaben können beim Bundesamt für Statistik bezogen werden. Es werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

R = Realisiert

TR = Teilweise realisiert

NR = Nicht realisiert

1 Bevölkerung R Vorbereitung Volkszählung 2000 R Revision Ausländer- und Wanderungsstatistiken R Bericht über die demografische Lage TR Familienberichterstattung NR Rev. Statistik des jährl. Bevölkerungsstandes NR Aktualisierte Szenarien der aktiven Bevölkerung	2 Raum, Landschaft und Umwelt R Umweltberichterstattung, Umweltdatenkatalog R Aktualisierung Arealstatistik R Weiterentwicklung GEOSTAT TR Gesamtkonzept Umweltstatistik TR Abfallstatistik NR Integriertes Bodendatensystem
3 Erwerbsleben R Betriebszählungen 1995 und 1998 R Revision Beschäftigungsstatistik R Rev. Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) R Weiterentwicklung Bevölkerung/Arbeitsmarkt-gesamtrechnung R Anpassung Statistik der registr. Arbeitslosigkeit R Weiterentwicklung Statistik der Aussteuerungen R Revision Arbeitskräfteerhebung (SAKE) R Revision Umfrage über die Lohn- und Gehaltsstruktur TR Rev. Statistik Lohnentwicklung (Unfallmeldungen)	4 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) R Konsolidierung revidierte VGR (ESVG 78) R Vorb. Anpassung VGR (ESVG 95) R Anpassung Schätzverfahren / Verfeinerung Quartalsrechnungen R Kapitalverkehrsbilanz R Kapitalstockrechnung (Konzept) NR Vorarbeiten Finanzierungskonti NR Verflechtungstabellen der Wirtschaftszweige
5 Preise R Vorbereitung Revision Landesindex 2000 R Baupreisstatistik R Wissenschaftl. Grundlagen Aussenhandelsindizes R Gütertransportpreisindex (Konzept) TR Mietpreisstrukturhebung (bisher nur 1996) TR Versicherungsindex (Konzept) NR Bodenpreisstatistik NR Revision Produzenten- und Importpreisindex	6 Produktion, Handel und Verbrauch R Einkommens-/Verbraucherheb. 1998 (EVE 98) R Vorb. jährl. Eink./Verbraucherhebung (ab 2000) R Rev. Statist. Detailhandelsumsätze (Realis.phase) R Rev. Industriestatistik (Produktion, Aufträge, Umsätze, Lagerbestände) R Mehrwertsteuerstatistik R KOF-Umfragen Banken und Versicherungen TR Anpassung Aussenhandelsstatistik an europäischen Normen
7 Land- und Forstwirtschaft R Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung R Rev. Stichprobe landwirtsch. Buchhaltungsdaten R Walderhebungsprogramm R Landwirtschaftliche Arbeitskräftestatistik TR Vernetzte Diffusionsplattform TR Revision Nahrungsmittelversorgungs-/ Futterbilanzstatistik NR Forstwirtschaftliches Informationssystem	8 Energie R Weiterentwicklung Statistik erneuerbare Energien TR Internationale Harmonisierung der Methoden TR Revision Energieverbrauch nach Verbrauchergruppen TR Selbstversorgerstatistik TR Verbesserung Datendiffusion

9 Bau- und Wohnungswesen R Vorb. Volkszählg. 2000 (Gebäude u. Wohnungen) R Vorb. Register Gebäude und Wohnungen R Perspektiven des regionalen Wohnraumbedarfs NR Rev. Bauerhebung (Erweiterung auf Renovations- und Unterhaltsarbeiten des privaten Sektors)	10 Tourismus R Parahotelleriestatistik (Wiederaufnahme) R Reiseverhalten (Zusatzfragen EVE 98) TR Satellitenkonto Tourismus
11 Verkehr- und Nachrichtenwesen R Erheb. grenz-/alpenquerend. Personenverk. 1996 R Erhebung alpenquerender Güterverkehr 1999 R Gütertransporterhebung 1998 R Vorbereitung Mikrozensus Verkehr 2000 R Evaluation ext. Kosten und Nutzen des Verkehrs TR Gesamtkonzept Stat. Verkehr/Nachrichtenwesen TR Revision Strassen- und Eisenbahnrechnung NR Revision Motorfahrzeugstatistik NR Revision Statistik öffentlicher Verkehr	12 Geld, Finanzmärkte und Banken R Anpassung der Erhebungen an die revidierten Vorschriften R Ausbau der Erhebungen (Dienstleistungen usw.) NR Geldstromrechnung
13 Soziale Sicherheit und Versicherungen R Vollerhebung berufliche Vorsorge (zweijährig) R Ausbau Krankenversicherungsstatistik R Rev. Statistik private Versicherungseinrichtungen TR Schweiz. Statistik Fürsorgeleistungen und Sozialhilfe TR Wirkungsanalysen Versich.-/Sozialleistungen NR Szenarien und Indikatoren Altersvorsorge NR Weiterentwicklung Gesamtrechnung soz. Sicherheit	14 Gesundheit R Einführung versch. Statistiken (stationäre Betriebe, Krankenhausstatistik, medizinische Statistik Krankenhäuser usw.) R Haushaltsbefragung Gesundheit R Revision Statistik Gesundheitskosten TR Statistik Gesundheitszustand Lebendgeborene NR Statistik der ambulanten Behandlung (Konzept)
15 Bildung und Wissenschaft R Erhebung Forschung und Entwicklung (F+E) R Innovationstests Industrie R Studentenprognosen TR Statistik Finanzen und Kosten Bildungswesen TR Konsolidierung Indikatoren Lehrkräfte, Tertiärstufe usw TR Indikatorensystem, Qualifikationsgesamtrechnung	16 Kultur, Lebensbedingungen und Sport R Berichterstattung Gleichstellung Frau R Pädagogische Rekrutenprüfungen R Monetäre Bewertung der unbezahlten Arbeit TR Sozialberichterstattung NR Datenbank Kulturstatistik NR Wiederaufnahme Sportstatistiken
17 Politik R Auswertung Nationalratswahlen 1995 und 1999	18 Öffentliche Finanzen R Auswertung der MWST-Deklarationen R Erhebung Vermögen natürlicher Personen TR Verbesserung Statistik direkte Bundessteuer
19 Rechtspflege R Revision Jugendstrafurteilsstatistik R Revision Anstaltenkatalog R Statistik der gemeinnützigen Arbeit TR Ausbau polizeiliche Kriminalstatistik TR Indikatoren der strafrechtlichen Sozialkontrolle TR Weiterentw. strafrechtl. Registrier. ausländ. Pers. TR Statistik der Strafverfahren	

Anhang 2

Statistisches Mehrjahresprogramm 1999 – 2003

Laufende Aktivitäten und Vorhaben

Bereichsübergreifende Themen

a) Statistische Infrastruktur

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
0-01	Weiterführung des Projektes PRAXIS.	0-51	Aufbau und Unterhalt eines Data Warehouse inkl. Nomenklaturserver und Schnittstellen (CODAM).	G / Hektaren			Umorientierung des BFS und Evaluation des Status. CODAM = Corporate Data Management. In Zusammenarbeit mit den anderen Statistikstellen des Bundes.
0-02	GEOSTAT: Verwaltung und Vermittlung von geokodierten Daten						Weiterentwicklung von GEOSTAT; Aufnahme neuer Daten.
0-03	Geokodierung.						
0-04	Themakart.						Erstellung von thematischen Karten in Verbindung mit den Statistikbereichen und in Zusammenarbeit mit der Landestopographie.
		0-52	Ausarbeitung eines Gesetzes über die Harmonisierung kantonaler und kommunaler Register (Art. 65,2 nBV).				
0-05	Entwicklung statistischer Methoden, methodische Unterstützung, Ausarbeitung entsprechender Empfehlungen und Weisungen.						
0-06	Bereitstellung der Stichproben für Erhebungen bei privaten Haushalten.	0-53	Totalrevision der Stichprobenbasis für Erhebungen bei privaten Haushalten.				
0-07	Sicherstellung der Aus- und Weiterbildung in statistischen Methoden.	0-54	Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel (Institut für angewandte Statistik). Bildung eines Netzwerks mit den Universitäten und Hochschulen.				

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bereichsübergreifende Themen

a) Statistische Infrastruktur

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
0-08	Verwaltung, Überprüfung und Evaluation der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im BFS.	0-55	Teilnahme am europäischen Forschungsprogramm für die amtliche Statistik 1999-2002.				
0-09	Koordination der Bundesstatistik; Statistikrecht.	0-56	Erarbeiten und Umsetzen von Kriterien zur Kennzeichnung von offiziellen Ergebnissen der Bundesstatistik.				
		0-57	Aufbau und Einführung eines umfassenden prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems für die amtliche Statistik.				
					0-101	Aufbau einer Servicestelle «Ethik und Recht» für die amtliche Statistik.	

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bereichsübergreifende Themen

b) Register und Nomenklaturen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
0-10	Führung und Aktualisierung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR).			G Infra-kommunale Einheiten			
		0-58	Revision des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR 2000).	G Infra-kommunale Einheiten			Alle Wirtschaftssektoren. Erschliessung neuer Quellen (z.B. AHV und Gemeinden).
		0-59	Aufbau und Betrieb eines Gebäude- und Wohnregisters (GWR).	G Infra-kommunale Einheiten			Aufgrund der entsprechenden Gesetzesgrundlagen zur VZ2000 und des Bundesstatistikgesetzes.
0-11	Führung des amtlichen Gemeindeverzeichnisses und des Verzeichnisses der Zivilstandkreise.			G			
0-12	Führung und Aktualisierung der Raumgliederungen.			diverse			Revision im Zusammenhang mit der VZ2000.
0-13	Führung und Aktualisierung der Nomenklatur der Wirtschaftszweige (NOGA).						Jeweilige Anpassung an die Revisionen durch EUROSTAT.
0-14	Führung und Aktualisierung der Berufsnomenklatur.						Aufbau und Unterhalt einer Berufsdatenbank.
0-15	Führung und Aktualisierung bereichsspezifischer Definitionen und Nomenklaturen.						
Bundesamt für Ausländerfragen							
		0-60	Neues Register «Ausländer 2000».	G			Zusammenlegung der Register ZAR (BFA) und AUPER (BFF) sowie Daten anderer Stellen (Asylrekurskommission, BAP u.a.).

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bereichsübergreifende Themen

c) Diffusion

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
0-16	Herausgabe des Statistischen Jahrbuches der Schweiz und des regionalen Jahrbuches «Kantone und Städte» mit elektronischen Versionen (CD-ROM und Diskette).			K (G)			
		0-61	Revision des Statistischen Jahrbuches der Schweiz.	K (G)			Anbindung von umfassenden Zeitreihen; Erstellung erweiterter CD-ROM- und Diskettenversionen.
0-17	Aktualisierung des Informationsangebotes auf der Website BFS (Internet/Statnet) und der online-Datenbank STATINF.						
		0-62	Ausbau der online verfügbaren statistischen Informationen und kundenfreundliche Erschliessung des elektronischen Informationsangebots sowie E-commerce auf der Website BFS.	K (G)			
0-18	Öffentlichkeitsarbeit für die statistischen Aktivitäten. Organisation von Ausstellungen.						
0-19	Sicherstellung der Auskunftsbereitschaft für telefonische Anfragen und Besuche vor Ort im Informationszentrum Espace public.						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bereichsübergreifende Themen

d) Internationales

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
0-20	Koordination der schweizerischen Aktivitäten und Verstärkung der Integration in das statistische System der Europäischen Union.						Teilnahme der Statistikstellen des Bundes an den Projekten von EUROSTAT. Datenaustausch.
0-21	Zusammenarbeit und Teilnahme an den statistischen Programmen der OECD, des Internationalen Währungsfonds, der UNO und anderer internationaler Organisationen.						
0-22	Teilnahme an den europäischen Programmen zur Zusammenarbeit mit Drittländern (Balkanländer, Mittelmeerraum).						
0-23	Organisation von internationalen Tagungen, Konferenzen und Kongressen in der Schweiz.						
		0-63	Organisation der Weltkonferenz der «Association internationale pour la statistique officielle» (AISO) im Jahre 2000.				
		0-64	Vorbereitung der Kandidatur der Schweiz für den Kongress des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) 2007.				
0-24	Teilnahme an den Programmen der Schweiz zur Technischen Zusammenarbeit.						
		0-65	Unterstützung bei der Durchführung der Volkszählung in Albanien.				BFS-externe Finanzierung.
		0-66	Diverse statistische Projekte zugunsten osteuropäischer Länder und der Maghreb-Staaten.				BFS-externe Finanzierung.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bevölkerung

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
		1-51	Volkszählung (VZ) 2000 – Strukturhebung der Schweiz.	G Infra-kommunale Einheiten			Registergestützte Personen- und Haushaltserhebung. Zukunftsorientierte Harmonisierung der kantonalen und kommunalen Einwohnerregister. (s. auch 9-51).
1-01	Statistik der ausländischen Bevölkerung (PETRA).			G			Harmonisierung der Primärdatenquellen und neue Informatiklösung.
1-02	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT).			G			
1-03	Wanderungsstatistik			K			
		1-52	Wanderungsstatistik der Schweizer Bevölkerung Allgemeine Revision.	K			Auswertung der Einwohnerregister (individuelle Daten). Aufnahme von neuen Daten. Ab 2001.
1-04	Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (Synthesestatistik ESPOP).			G			Anpassung an Resultate der VZ 2000. Abstimmung mit Resultaten der regionalen Statistikstellen.
		1-53	Neue Bevölkerungsstatistik der Schweiz (REGIPOP).	G			Bevölkerungsstatistik der Gemeinden aufgrund harmonisierter Einwohnerregister. Ablösung der ESPOP-Statistik ab 2005. Neue Grundlage im Hinblick auf VZ 2010.
1-05	Demographische Berichterstattung.			GR			Demographische Analyse unter Berücksichtigung des sozio-ökonomischen Umfeldes.
		1-54	Erarbeitung von neuen demographischen Szenarien - Bevölkerung - Haushalte - Erwerbspersonen - Regionale Bevölkerung (Konzept).	GR			Ab 2000.
		1-55	Vorbereitung des Mikrozensus Familie 2005.	GR			Ab 2003.
					1-101	Periodische Familienberichterstattung aufgrund von Sekundärquellen.	

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bevölkerung

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten / Politische Direktion</i>							
1-06	Auslandschweizer-Statistik.						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Raum und Umwelt

2

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
2-01	Realisierung eines «Systems der Umweltstatistik» nach einem modularen Konzept.			(GR)			Umsetzung der Vereinbarung zur Zusammenarbeit und Arbeitsteilung BFS/BUWAL. Integration von Umweltdaten in das Datawarehouse. Nomenklaturen, Synthesestatistiken, Analysen und Studien. Indikatorensysteme. Verknüpfungen mit Sozial- und Wirtschaftsstatistik.
2-02	Periodische Umweltberichtserstattung (statistischer Teil).			(GR)			Überarbeitetes Konzept.
		2-51	Konzeption und Erarbeitung eines Systems von Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung.				In Zusammenarbeit mit BUWAL. Ab 1999.
		2-52	Erarbeitung von ökonomischen Umweltkonten (UWEKO).			Teil «Ökoindustrie».	Erhebung und Analyse von Umweltausgaben.
2-03	Nachführung der Arealstatistik.			G / Hektaren			Abschluss Nachführungszyklus 1992-97. Konzeptarbeiten für die nächste Nachführung.
		2-53	Satellitenfernerkundung.				Konzeptarbeiten im Hinblick auf Operationalisierung.
<i>Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft</i>							
2-04	Abfallstatistik (inkl. Kehrichtverbrennungsanlagen und Deponien).			(K)			Erweiterung der Statistik auf Elektronikschrott und Sonderabfälle.
2-05	VOC-Statistik (flüchtige organische Verbindungen).						
		2-54	Allg. Revision der Verbrauchs- und Emissionsstatistik VOC (ausgenommen Verkehr).				Im Hinblick auf Wirkungsprüfung der Massnahmen zur Luftreinhaltung sowie der neuen Verordnung VOCL.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Raum und Umwelt

2

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nali- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft</i>							
2-06	Sanasilva-Inventar (Waldschadenkartierung).						
<i>Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie</i>							
2-07	Bereitstellung von meteorologischen Informationen.						Wetterdaten verschiedener Art. Betrieb und Auswertung von Messnetzen.
<i>Bundesamt für Wasser und Geologie</i>							
2-08	Statistik der Wasserkraft- anlagen.						Vollerhebung und neue Informatiklösung.
2-09	Bereitstellung von hydrologischen Informa- tionen.						Neuzuteilung der Landes- hydrologie und Geologie per 1.1.2000. Betrieb und Auswertung von Messnetzen.
<i>Bundesamt für Raumplanung</i>							
		2-55	Bauzonenerhebung.	G			In Zusammenarbeit mit den Kantonen. Dient insbes. zur Aktualisierung von GEOSTAT (s. 0-02).

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Erwerbsleben

3

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
3-01	Beschäftigungsstatistik (vierteljährliche Betriebsumfrage – BESTA).			K			
		3-51	BESTA - Revision der methodischen Grundlagen.	GR			Ab 2002.
3-02	System von Arbeitsmarktindikatoren (u.a. Statistiken der Erwerbstätigen, des Arbeitsvolumens, der Arbeitszeit usw.).			GR			Insbesondere Rückrechnung und Quartalisierung der Arbeitsvolumenstatistik.
3-03	Schweiz. Arbeitskräfteerhebung (SAKE – jährlich/Schweiz).						
		3-52	SAKE – Ausbau.	GR			Erhöhung der Stichprobe. Einführung von regionalen Stichprobeerhebungen und Verknüpfung mit dem AHV-Register. Ab 2001.
					3-101	SAKE-Übergang zu vierteljährlichen Erhebungen.	
3-04	Lohnstrukturhebung (alle 2 Jahre).						
		3-53	Lohnstrukturhebung (LSE) - Regionalisierung.	GR			Ab 2000.
3-05	Statistik der Lohnentwicklung (Lohnindex) und der Arbeitszeit.						Auswertung der Unfallmeldungen.
		3-54	Revision des Lohnindexes.				Ab 2000.
		3-55	Statistik der Arbeitskosten.				Synthesestatistik. Ab 2001.
3-06	Gesamtarbeitsverträge (alle 2 Jahre) / Lohnabschlüsse (jährlich).						Erstellung nach einem neuen Konzept.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Erwerbsleben 3

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalsierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Staatssekretariat für Wirtschaft</i>							
3-07	Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen.			G			Implementierung einer statistischen Datenbank. Vorarbeiten zur Implementierung der neuen Wirtschaftsnomenklatur NOGA und der Berufsnomenklatur. Anpassen der AL-Quoten an die Ergebnisse der VZ 2000.
3-08	Statistik der Kurzarbeit.			K			
3-09	Statistik der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten.						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

4 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
4-01	- Jährliche Erstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nach dem Modell des ESG 78. - Wertschöpfung nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen.						Konsolidierungsarbeiten. ESG = Europäisches System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.
4-02	Jährliche kantonale Volkseinkommen.			K			
		4-51	Umstellung der volksw. Gesamtrechnung auf das ESG 95.				Konzeptarbeiten; etappenweise Realisierung ab 2001. U.a. Erweiterung der Kontensequenz; Implementierung einer neuen Kapitalstockrechnung; tiefere Aufgliederung von Konsum und Investitionen.
		4-52	Input-Output-Tabellen auf der Grundlage von Aktivitäten und Produkte-Konzept.				
		4-53	Regionale VGR – Machbarkeitsstudie.	GR			Ab 2001.
		4-54	Erstellung von Wirtschaftsszenarien.				Weiterentwicklung des verwendeten Modells. In Zusammenarbeit mit dem Perspektivstab der Bundesverwaltung.
Schweizerische Nationalbank							
4-03	Erstellen der schweiz. Zahlungsbilanz (Bilanz der laufenden Transaktionen und des Kapitalverkehrs).						Ausbau der Erhebungen der grenzüberschreitenden Dienstleistungen, insbesondere des Transportwesens.
4-04	Erhebung über finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland und Direktinvestitionen (Auslandsvermögen).						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

4 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Schweizerische Nationalbank</i>							
4-05	Vierteljährliche Wertpapierumsatzstatistik.						
4-06	Erhebung der grenzüberschreitenden Derivatgeschäfte.						
		4-55	Erstellen einer Geldstromrechnung (Flows of funds) für die Schweiz.				Zusammenarbeit mit BFS. In Verbindung mit ESVG 95.
<i>Staatssekretariat für Wirtschaft</i>							
4-07	Quartalsschätzungen des Bruttoinlandproduktes.						Umstellungsarbeiten im Anschluss an die Einführung des ESVG 95 (s. Projekt 4-51).

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Preise

5

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
5-01	Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), inkl. Mietpreisindex.	5-51	Einführung des revidierten LIK 2000.				
		5-52	Vorbereitung der Revision LIK 2005.				
		5-53	Durchführung und Auswertung der Mietpreisstruktur-erhebung 2002.	K			Prüfung der Machbarkeit auf kleinräumlicher Ebene.
		5-54	Erstellung eines Versicherungsindex.				Einführung im Rahmen des LIK 2000.
5-02	Schweiz. Baupreisstatistik.			GR			Erweiterung auf zusätzliche Bauwerke. Eigene Indizes haben die Kt. GE und LU sowie die Städte Zürich und Bern.
5-03	Produzenten- und Importpreisindex (PPI/IPi).						Einführung einer Gütertransportpreisstatistik 2001; in Zusammenarbeit mit GVF.
		5-55	Revision PPI/IPi 2003.				Erweiterung auf Dienstleistungen (inkl. Geschäftsmieten).
		5-56	Entwicklung eines Preisindex Telekommunikation.				
5-04	Internationale Preisvergleiche (Kaufkraftparitäten KKP).						Im Rahmen der EU.
					5-101	Regionale Preisvergleiche.	
Bundesamt für Landwirtschaft							
5-05	Preisbeobachtung in der Landwirtschaft.						Erweiterung auf Milchpreise (Produzenten).

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Produktion, Handel, Verbrauch

6

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalsierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
6-01	Statistik der Detailhandelsumsätze (monatliche Indikatoren) und jährliche Strukturerhebung.	6-51	Durchführung und Auswertung der Betriebszählung (BZ) 2001.	G Infra-kommunale Einheiten			
		6-52	Vorbereitung der Betriebszählung (BZ) 2005.	G Infra-kommunale Einheiten			
		6-53	Aufbau und Durchführung einer Unternehmensdemographie (UDEMÖ).	GR (K)			Einbindung der Konkursstatistik.
		6-54	Einführung einer jährlichen Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE).	GR			Ab 2000.
		6-55	Erarbeitung einer Statistik der Haushalteinkommen.	GR			Mit dem Vorhaben 6-54 verbunden.
6-02	Indikatoren der Produktion, Aufträge, Umsätze und Lager (PAUL-Industrie).			GR *			
		6-56	Revision PAUL (Industrie).				Abklärung über Möglichkeiten der Verwendung von Konjunkturtest-Daten. Erneuerung der Stichprobe; Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf neue Basiserhebung 2004.
					6-101	Erweiterung PAUL auf Dienstleistungen.	
6-03	Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (jährliche Buchhaltungsdaten der Unternehmen).						
		6-57	Machbarkeitsstudie über die Erhebung von monetären Daten fachlicher Einheiten.				Fachliche Einheit im Sinne einer homogenen Produktionssparte eines Unternehmens.

* Strukturerhebung

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Produktion, Handel, Verbrauch



Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Eidg. Zollverwaltung</i>							
6-04	Aussenhandelsstatistik (Ein- und Ausfuhrstatistik).			X			
		6-58	Anpassung der Aussenhandelsstatistik an die EU-Vorschriften und die überarbeiteten UNO-Empfehlungen.				Im Rahmen des MJP 95-99 teilweise realisiert.
		6-59	Überarbeitung und Erweiterung der Zollertragsstatistik.				
		6-60	Vorbereitungsarbeiten für Aussenhandelsstatistik der Schweiz in der EU.				Hängt mit Integrationspolitik des BR zusammen. Grosse Veränderungen in den Erhebungssystemen zu erwarten.
6-05	Transitstatistik.						
<i>Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich</i>							
6-06	Konjunkturstatistiken (Monats- und/ oder Quartalsumfragen) • Industrie • Detail- und Grosshandel • Baugewerbe sowie Architektur- und Ingenieurbüros (mit dem Bereich 9 verbunden) • Gastgewerbe (mit dem Bereich 10 verbunden).						Unternehmensbefragungen auf Stichprobekbasis (qualitativ). Verschiedene Kantone führen eigene Konjunkturtests (in Zusammenarbeit mit der KOF) durch.
		6-61	Erweiterung der Konjunkturerhebungen: • Banken und Versicherungen (mit den Bereichen 12 und 13 verbunden). • Übrige private Dienstleistungen (u.a. mit dem Bereich 11 verbunden).				Start im Jahre 1999.
							Start im Jahre 2001.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Produktion, Handel, Verbrauch

6

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nalli- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich</i>							
6-07	Statistik der Konsumkredite (Quartalsumfrage).						
6-08	Jahresstatistik über Investitionen (qualitative und quantitative Umfragen).						
		6-62	Erhebung Innovationstest (3-Jahresrhythmus).				Referenzjahre 1999 und 2002.
<i>Staatssekretariat für Wirtschaft</i>							
6-09	Konsumentenstimmungsindex mittels Haushaltsumfragen (quartalsweise).						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Land- und Forstwirtschaft

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalsierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
7-01	Jährliche Betriebsstrukturerhebung (koordinierte Agrarerhebungen).	7-51	Durchführung und Auswertung der landwirtschaftlichen Betriebszählung 2000.	G			Ergänzende Erhebung zur jährlichen Strukturstatistik (alle 5 Jahre).
		7-52	Revision der Statistiken der Landwirtschaftsproduktion.	(K)			Neuorganisation aufgrund der revidierten Gesetzesgrundlagen in der Landwirtschaft. Zusammenarbeit mit anderen Stellen.
7-02	Forststatistik (Synthesestatistik).			K			Konzeptanpassung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit BUWAL und WVS (Waldwirtschaftsverband).
7-03	Holzproduktion und -verbrauch (Synthesestatistik).			K			Anpassung in Verbindung mit der Erhebung in der Holzindustrie. Zusammenarbeit mit BUWAL.
		7-53	Konzeption und Erarbeitung eines Satellitenkontos des Primärsektors.				Einführung ab 2002.
<i>Bundesamt für Landwirtschaft</i>							
7-04	Jährliche Erstellung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.	7-54	Entwicklung von Indikatoren für eine nachhaltige Landwirtschaft.				In Zusammenarbeit mit BFS und SBV.
		7-55	Entwicklung eines Prognose- und Simulationsmodells.				
7-05	Zentrale Auswertung der Buchhaltungsdaten von Landwirtschaftsbetrieben.						Erhebungen der FAT.
7-06	Statistik der landwirtschaftlichen Produktion; Lagerveränderungsstatistik.			K			Erweiterung auf andere Produkte.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Land- und Forstwirtschaft

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Landwirtschaft</i>							
7-07	Statistik der Betriebsstrukturen.			K			Erweiterung der Erhebungen auf andere Betriebsarten.
<i>Schweizerischer Bauernverband</i>							
7-08	Preiserhebung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Produkten.						Monatliche Preiserhebung u.a. zu Händen des Indexes PPI-IP (s. 5-03).
7-09	Statistik und Prognose der tierischen und der pflanzlichen Produktion.						
7-10	Erstellung der Nahrungsmittelbilanz.						Jährliche Resultate.
<i>Bundesamt für Veterinärwesen</i>							
7-11	Tierseuchenstatistik.			K			
7-12	Tierversuchstatistik.			K			
7-13	Fleischkontrollstatistik.			K			
<i>Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft</i>							
7-14	Holzstatistik (Industrieholzerhebung, Holzmarkterhebung).			K			Jährlich erhobene Daten, die in die Synthesestatistik des BFS eingehen.
7-15	Jagd- und Fischereistatistik.			K			Jährlich erhobene Daten.
<i>Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft</i>							
		7-56	Vorbereitung des 3. Landesforstinventars (LFI / Durchführung 2004-2006).				Alle 10 Jahre.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Energie

8

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Energie</i>							
8-01	Elektrizitätsstatistik.						
8-02	Gesamtenergiestatistik (Synthesestatistik).						
8-03	Statistik der erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biogas, Umweltwärme).						Integration in Endenergieverbrauch.
		8-51	Revision und Erweiterung der Energieverbrauchsstatistik im sekundären und tertiären Sektor.				Ersterhebung 2000.
8-04	Statistik der energiebedingten CO ₂ -Emissionen.						Verfeinerung der bestehenden Statistik im Rahmen der Gesamtenergiestatistik.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bau- und Wohnungswesen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
9-01	Bau- und Wohnbaustatistik.	9-51	Durchführung und Auswertung der Gebäude- und Wohnungserhebung (VZ2000).	G Infra-kommunale Einheiten			Vgl. auch Vorhaben 1-51.
				G *			Quartals- und Jahreserhebungen.
9-02	Statistik der Bauinvestitionen und Bauvorhaben.	9-52	Revision der Bau- und Wohnbaustatistik.	G			Anpassung an das Gebäude- und Wohnungsregister-GWR (s. Vorhaben 0-59).
				G			
9-03	Statistik der leerstehenden Wohnungen.			G	9-101	Revision der Bauerhebung im Sinne der Erweiterung auf die nicht bewilligungspflichtigen Renovations- und Unterhaltsarbeiten des privaten Sektors.	
<i>Bundesamt für Justiz</i>							
9-04	Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland.			K			
<i>Bundesamt für Wohnungswesen</i>							
9-05	Perspektiven des regionalen Wohnungsbedarfs.			GR **			Aktualisierung.

* Jährliche Statistik / ** Regionen des Wohnungsmarktes

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Tourismus 10

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
10-01	Hotel und Kurbetriebsstatistik: Gästeankünfte und Übernachtungen (monatlich).			G			
		10-51	Hotel- und Kurbetriebsstatistik - Revision.	G			Anpassung des Informationsangebots. Bessere Ausnützung der modernen Kommunikationsmittel (Erhebung und Diffusion). Ab 2000.
10-02	Zimmer- und Bettenangebot sowie Preise (jährlich).			G			
10-03	Parahotelleriestatistik.						
		10-52	Parahotelleriestatistik - neues Konzept.	G			Mit Unterstützung des Schweizer Tourismusverbandes. Ab 2001.
		10-53	Aufbau eines Satellitenkontos Tourismus.				Gem. OECD-Normen, in Zusammenarbeit mit Seco.
		10-54	Haushaltsumfrage zum Reiseverhalten 2003.	GR			Als Zusatzmodul der Einkommens- und Verbrauchserhebung (s. 6-54).
10-04	Fremdenverkehrsbilanz.						
		10-55	Erstellung von Indikatoren zum Tourismus.	GR			Revision der Bilanzpassiven. Auf der Grundlage der EVE 1998.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

11

Verkehr und Nachrichtenwesen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
11-01	Jährliche Publikation «Schweiz. Verkehrsstatistik».	11-51	Neukonzeption der Verkehrsstatistik.	K			Modulare und selektive Umsetzung der im Rahmen der NFP41 durchgeführten Studie. Auswirkung auf einzelne nachstehend aufgeführte Vorhaben noch unbestimmt.
11-02	Strassenrechnung.	11-52	Durchführung der Erhebung über den Strassengüterverkehr 2003.	GR			Anpassung in Verbindung mit Neukonzeption (s. 11-51). Entwicklung eines neuen Verfahrens aufgrund Resultate GTS 98 und unter Berücksichtigung der LSVA-Geräte. In Zusammenarbeit mit GVF und EZV.
11-03	Eisenbahnrechnung.	11-53	Eisenbahnrechnung – Revision.				Methodische Anpassungen und Aktualisierung der Daten über die Strassenlänge.
11-04	Statistik der Strassenverkehrsunfälle.	11-54	Erarbeitung einer Gesamtrechnung nach Verkehrsträgern.				Anpassung an die Bahnreform.
11-05	Motorfahrzeugstatistik.	11-55	Revision der Statistik der Strassenverkehrsunfälle.	G			Unter Berücksichtigung externer Kosten und LSVA. In Zusammenarbeit mit Dienst GVF.
11-06	Statistik der Strassenverkehrsleistungen (Personen/Güter).	11-56	Geographisches Informationssystem bez. Netze, Verkehr und Unfälle (GIS). Konzeptarbeiten.	G			Ab 2002.
							Anpassungsarbeiten.
							Dient zur Verkehrsmodellierung und zur Darstellung raumrelevanter Aktivitäten. In Zusammenarbeit mit GVF.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

11

Verkehr und Nachrichtenwesen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
11-07	Statistik des öffentlichen Verkehrs.	11-57	Entwicklung eines Modellierungsverfahrens für Strassenverkehrsleistungen.				Verbesserung der Datenqualität. In Zusammenarbeit mit GVF. Anpassungen in Zusammenarbeit mit BAV.
<i>Bundesamt für Raumplanung</i>							
11-08	Statistik der touristischen Transportanlagen.			K			Neues Referenzjahr 2000.
<i>Bundesamt für Strassen</i>							
11-09	Automatische Strassenverkehrszählung.	11-58	Schweiz. Strassenverkehrszählung 2000.				Frequenzen, Längen- und Gewichtsmessungen. Sog. «UNO-Zählung». Findet alle 5 Jahre statt; in Zusammenarbeit mit BFS.
<i>Bundesamt für Zivilluftfahrt</i>							
11-10	Luftverkehrsstatistik, inkl. Luftfracht.						Revisionsarbeiten.
<i>Dienst für Gesamtverkehrsfragen (Generalsekretariat UVEK)</i>							
11-11	Statistik des alpenquerenden Güterverkehrs auf Strasse und Schiene.	11-59	Vorbereitung der Haupterhebung zum alpenquerenden Güterverkehr auf Strasse und Schiene (2004).				Jährliche Erhebung. Zusammenarbeit mit anderen Bundes- und kantonalen Stellen.
		11-60	Piloterhebung zum kombinierten Güterverkehr 2002.				Zusammenarbeit mit anderen Bundes- und kantonalen Stellen sowie mit Frankreich und Österreich. 5-Jahresrhythmus.
		11-61	Statistik der Fahrleistungen des privaten Strassenverkehrs (PEFA 2000).				Durchführung der Erhebung im Jahre 2000.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

11

Verkehr und Nachrichtenwesen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nali- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Dienst für Gesamtverkehrsfragen (Generalsekretariat UVEK)</i>							
		11-62	Erhebung des alpen- und grenzquerenden Personenverkehrs (2001).				Vorbereitungsarbeiten; Durchführung der Erhebung im Jahre 2001. In Zusammenarbeit mit BFS und anderen Bundes- und kantonalen Stellen.
		11-63	Erhebung des grenzquerenden Strassengüterverkehrs der ausländischen Fahrzeuge (2003).				Vorbereitungsarbeiten; Durchführung der Erhebung im Jahre 2003. In Zusammenarbeit mit BFS und EZV.
		11-64	Durchführung des Mikrozensus zum Verkehrsverhalten 2000.	GR (K)			Vorbereitung und Auswertung in Zusammenarbeit mit BFS. 5-Jahresrhythmus.
<i>Bundesamt für Kommunikation</i>							
		11-65	Aufbau einer Fernmeldestatistik.				Jährliche Erhebung ab 1999 (Referenzjahr 1998); obligatorisch aufgrund Fernmeldegesetz (FMG).
<i>Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung</i>							
11-12	Kinderunfallstatistik.						Jährliche Erhebung bei ausgewählten Spitälern.
11-13	Statistik der Gurten- und Heimtragquoten.						Jährliche Erhebung.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

12

Geld, Finanzmärkte und Banken

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nali- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Schweizerische Nationalbank</i>							
12-01	Statistik der Bankbilanzen.	12-51	Einführung einer Erhebung der Kreditgewährung an die Klein- und Mittelunternehmungen.				Ab 2001.
		12-52	Entwicklung einer Kreditfluss-Statistik.				
		12-53	Einführung einer vierteljährlichen Erhebung über das Derivatgeschäft.				Ab 2000.
12-02	Statistik der Erfolgsrechnungen der Banken.	12-54	Einführung einer neuen Erhebung über die Anlagefonds.				Ab 2000.
12-03	Statistik der Wertpapier-Umsätze.						
12-04	Finanzmarktindikatoren.	12-55	Abiösung der Durchschnittsrendite eidgenössischer Anleihen durch eine Berechnung der Zinsstrukturkurve.				Ab 2000.
12-05	Zinssatzerhebung.	12-56	Ausbau der Zinssatzstatistik durch Zinssätze im Aktivgeschäft.				Ab 2001.
12-06	Berechnung des Wechselkursindexes.	12-57	Revision des Wechselkursindexes.				Einbezug des EURO und von neuen Wirtschaftsräumen. Einführung 2000.
12-07	Emissionsstatistik.						
12-08	Statistik des Bankpersonalbestandes.						Messung des Personalbestandes nach den Kriterien der Beschäftigungsstatistik ab 2000.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

13 Soziale Sicherheit und Versicherungen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
13-01	Berufliche Vorsorge (Pensionskassenstatistik).						Durchführung der Erhebung nach bisherigem Konzept bis zum Jahre 2000 (Zweijahreserhebung).
		13-51	Totalrevision der Statistik der beruflichen Vorsorge.				Schwerpunktmässiger Ausbau der personenbezogenen Daten. Zusammenarbeit mit BSV. Ab 2002.
13-02	Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen.			K (G)			Aktualisierung und Erweiterung. U.a. Einbezug der Grossstädte.
13-03	Sozialhilfestatistik – Empfängerstatistik.			K (G)			Übergang zur laufenden Produktion.
		13-52	Finanzstatistik zur Sozialhilfe.	K (G)			Aufbau und Konsolidierung aufgrund der Daten der öffentlichen Finanzen. Ab 2000.
		13-53	Erarbeitung von Szenarien und Indikatoren im Bereich der Altersvorsorge.				Implementierung des bestehenden Modells und Weiterentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem BSV. Ab 2000.
		13-54	Wirkungen von Versicherungs- und Sozialleistungen auf die Einkommens- und Lebenslage der Haushalte.				Auswertung der vorhandenen Datenquellen (Haushaltsbefragungen) und weiterer Personendaten. Entwicklung von geeigneten Indikatoren. Ab 2001.
		13-55	Wirkungsanalyse KVG – bereichsübergreifend.				Mit der Gesundheitsstatistik verbunden. In enger Zusammenarbeit mit dem BSV. Ab 2000.
		13-56	Erarbeitung einer Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit.				Ausbau des Systems unter Berücksichtigung der internationalen Normen. Entwicklung von Leistungsindikatoren. Ab 2000.
		13-57	Entwicklung von Indikatoren zur Armutsberichterstattung.	GR (K)			Regelmässige Berichterstattung. Zunächst durch Auswertung der vorhandenen Datenquellen (Haushaltsbefragungen).

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

13

Soziale Sicherheit und Versicherungen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
		13-58	Konzeptionelle Vorarbeiten zur Statistik der Familienzulagen.				
		13-59	Berichterstattung Soziale Sicherheit.	K			Aufbau eines Informationssystems in Koordination mit BSV und anderen Stellen sowie internationalen Organisationen.
<i>Bundesamt für Sozialversicherung</i>							
13-04	AHV-Statistik, inkl. Statistik der Ergänzungsleistungen (EL) und der Erwerbseinkommen.			(K)			
		13-60	Anpassung der Statistik an die 10. AHV-Revision und an die EL-Revisionen.				
		13-61	Anpassung der Statistik im Hinblick auf die 11. AHV-Revision.				Vorbereitungsarbeiten.
13-05	Statistik der Erwerbsersatzordnung (EO).						
13-06	Statistik der Invalidenversicherung (IV).			(K)			
		13-62	Ausbau der IV-Statistik.				U.a. Inzidenzstatistik, Statistik der individuellen Massnahmen.
		13-63	Aufbau einer Statistik der Infrastrukturbeiträge an soziale Einrichtungen.				
13-07	Krankenversicherungsstatistik (KV).						Daten der Krankenkassen; Privatversicherungen siehe BPV.
		13-64	Anpassung der KV-Statistik an die neuen gesetzlichen Bestimmungen.				
		13-65	Aufbau einer Administrativdatenstatistik.				Koordination mit Aktivität 13-13.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

13

Soziale Sicherheit und Versicherungen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Sozialversicherung</i>							
13-08	Statistik der Unfallversicherungsfinanzhaushalte.	13-66	Statistik der KV-Prämien und der Prämienverbilligungen.	K			
<i>Schweizerische Unfallversicherungsanstalt</i>							
13-09	SUVA-Statistik / Unfallstatistik der UVG-Versicherer.			K			SUVA + SSUV.
<i>Staatssekretariat für Wirtschaft</i>							
13-10	Statistik der Arbeitslosenversicherung.			K			Implementierung einer statistischen Datenbank.
<i>Bundesamt für Privatversicherungswesen</i>							
13-11	Statistik der privaten Versicherungseinrichtungen in der Schweiz.						Punktueller Anpassungen im Rahmen des Jahresberichts über die privaten Versicherungseinrichtungen (Lebens-, Schaden- und Rückversicherungen).
<i>Konkordat der schweizerischen Krankenversicherer</i>							
13-12	Risikoausgleichsstatistik.						Koordination mit Vorhaben 13-65.
13-13	Behandlungsfallstatistik (Grundversicherung gemäss KVG).						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Gesundheit

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
14-01	Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens (inkl. sozialmedizinische Institutionen).						Weiterentwicklung: Einführung Fallkostenstatistik und Pflegedaten.
		14-51	Revision der Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens.	K (G)			Revisionsbedarf auf Grund KVG und neuem Finanzausgleich.
		14-52	Vorbereitung und Durchführung des Mikrozensus Gesundheit 2002.	GR			3. Schweiz. Gesundheitsbefragung (SGB).
14-02	Geburtenstatistik.			G			
					14-101	Statistik über den Gesundheitszustand der Neugeborenen.	
14-03	Todesursachenstatistik.			G			
14-04	Statistik der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (Synthesestatistik).						Anpassung an internationale Normen und Erweiterung im Rahmen der Wirkungsanalyse des KVG.
		14-53	Statistiken der ambulanten Medizin und Spitex.	K	14-102		Im Zusammenhang mit den Auswirkungen des KVG. Zusammenarbeit mit BSV und Ablösung von 14-59 ab 2001.
						Statistik über die Belastung der Haushalte durch Gesundheitskosten.	
14-05	Statistik der ambulanten Behandlung im Alkohol- und Drogenbereich (SAMBAG).						
		14-54	Totalrevision der Statistiken im Alkohol- und Drogenbereich (Harmonisierte Statistik der Suchthilfe).	G			Vereinheitlichung der verschiedenen Bundesstatistiken. Beteiligt: BFS, BAG, SFA. Resultate ab 2002.
14-06	Gesundheitsberufe und Beschäftigung.			K			Anpassungen aufgrund neuer SAKE-, BZ- und VZ-Resultate.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Gesundheit

14

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
		14-55	Entwicklung einer Behinder- tenstatistik.	GR			Motion des NR vom 15.8.1997. Berichterstattung über die Lebenssituation Behinderter. Ab 2002.
		14-56	Entwicklung einer Statistik der Krebskrankheiten - Krebsregister.	G			Motion Cavalli, NR, vom 24.6.1998. Schweiz. Krebsregister auf der Basis der regionalen Register. Ab 2001.
		14-57	Medizinische Klassifikationen - Revision.				Anpassung der vom BFS vorgeschriebenen Klassifikationen. Ab 2000.
		14-58	Errichtung eines Gesundheits- observatoriums.	K			Aufbau eines Informations- systems in Koordination mit BAG, BSV und Kantonen sowie internationalen Organisationen. Siehe Motion Borel, NR, vom 10.12.1998.
<i>Bundesamt für Gesundheit</i>							
14-07	Sentinella - Laufende Erfassung infektiöser Krankheiten.			K			
14-08	Statistik der strahlen- exponierten Personen.						
14-09	Nationale Methadonstatistik.			K			Wird ab 2002 durch die «Harmonisierte Sucht- hilfestatistik» abgelöst (s. Vorhaben 14-54).
<i>Bundesamt für Sozialversicherung</i>							
		14-59	Spitex-Statistik (private gemeinnützige Organisa- tionen).	K			Spätere Erweiterung der Statistik auf öffentlichen Sektor. Koordination mit 14-53.
<i>Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme</i>							
14-10	Gesundheitsverhalten von Schweizer Schulkindern.						Periodische Statistik im europäischen Verbund.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bildung und Wissenschaft

15

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
15-01	Statistik der Schüler/innen und der Studierenden.			G			
15-02	Statistik der Lehrkräfte und des Personals im Bildungswesen.			G *			
15-03	Statistik der Abschlüsse und Diplome.			K (G)			
15-04	Statistik der Finanzen und Kosten im Bildungswesen.			K *			
15-05	Statistik der Weiterbildung.			GR			Auf der Grundlage der SAKE (s. 3-52).
		15-51	Entwicklung eines Observatoriums für Bildung und Wissenschaft.		15-101	Statistik der Ausbildungsleistungen der Betriebe.**	
					15-102	Erstellung eines Satellitenkontos für Bildung und Wissenschaft.	Ein Konzept wird in Absprache mit den interessierten Stellen erarbeitet.
15-06	Indikatoren zum Bildungswesen.			K			
15-07	Indikatoren Wissenschaft und Technologie.						
15-08	Forschung und Entwicklungs (F+E) - Statistik.						
		15-52	Durchführung der Erhebungen über F+E nach neuem Konzept.				Umfassende Erhebungen mit Referenzjahr 2000 und 2002 (öffentliche Verwaltungen, Hochschulen).
					15-103	Erhebung 2002 F+E in der Privatwirtschaft.**	
		15-53	Entwicklung von Indikatoren zur Informationsgesellschaft.				
		15-54	Übergang vom Bildungssystem zum Arbeitsmarkt im Hochschulbereich.	K			Gemeinsames Projekt von BFS, BBW, BBT, SECO, EDK, SHK, AGAB.

* Für den Tertiärbereich: Hochschulen / ** Nur Konzeptarbeiten, da Realisierung nicht gesichert.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Bildung und Wissenschaft

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nali- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
		15-55	Kompetenzmessungen bei 15jährigen (PISA). (OECD-Projekt).	(K)	15-104	Transition im Bereich Sekundärstufe II.**	Drei Haupterhebungen über Leistungen in Lesen, Mathematik und Naturwiss. Im 3-Jahresrhythmus (2000, 2003, 2006).
					15-105	Kompetenzmessungen bei Erwachsenen (ILSS).**	
					15-106	Bildungsprognosen.**	
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie							
15-09	Lehrstellenbarometer.			EDK- Regio- nen			
Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich							
		15-56	Sonderumfrage über die Zukunft der Schweiz. - Wissenstransfer (NFP Bildung und Beschäftigung). - Qualifikation (Zukunft der Arbeitswelt).				Neue Themen im Rahmen des KDF-Unternehmenspanels. Referenzjahr 2000. Referenzjahr 2001.
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport / Kommission für die pädagogischen Rekrutenprüfungen							
15-10	Pädagogische Rekrutenprüfungen (PRP).						Umwandlung der PRP in eine Befragung bei jungen Erwachsenen.
Institut für geistiges Eigentum							
15-11	Patentstatistik.						

** Nur Konzeptarbeiten, da Realisierung nicht gesichert.

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Kultur, Lebensbedingungen und Sport

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
16-01	Berichterstattung über die Gleichstellung von Mann und Frau (Verfassungsgrundsatz).	16-51	Sozialberichterstattung; Indikatoren der Lebensbedingungen.	GR			Berichte zur Situation wichtiger Bevölkerungsgruppen und zu weiteren aktuellen Themen. Mitarbeit an bestehenden Haushaltsbefragungen (SAKE, SGB, EVE, SHP). Ab 1999.
							Vgl. auch BStatG, Art. 3, Abs.2d.
		16-52	Schweiz. Haushaltspanel «Demain la Suisse». Befragung und statistische Auswertung; Integration in die amtliche Statistik.				Zusammenarbeit zwischen BFS, Schweiz. Nationalfonds und Uni NE. Befragungswellen 1999-2003.
		16-53	Erstellung von Indikatoren zur unbezahlten Arbeit; Satellitenkonto.	GR			Auf der Grundlage der SAKE (3-Jahresrhythmus; s. 3-52). Monetäre Bewertung. Ab 2000.
					16-101	Haushaltsbefragung zum Thema «Zeitverwendung».	Expertise für die Durchführung einer vereinfachten Befragung; evtl. Durchführung eines Pilotprojektes. S. auch Motion Goll vom 21.12.1999.
16-02	Statistik der öffentlichen Ausgaben für Kultur.			K			In Zusammenarbeit mit dem BAK.
16-03	Statistiken über Kultureinrichtungen.			K			Bibliotheken, Kino, Theater, Museen usw. In Zusammenarbeit mit dem BAK.
16-04	Statistiken über Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film).						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Kultur, Lebensbedingungen und Sport

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nali- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Kultur</i>							
		16-54	Erarbeitung eines Konzepts für eine Kulturstatistik (Synthesestatistik).				Grundlagepapier von der Uni Lausanne. Gleichartiges Projekt letztmals 1992. Zusammenarbeit mit dem BFS.
		16-55	Durchführung einer Erhebung zum Thema Jugendurlaub.				
16-05	Filmstatistik (Filmverleih).						Revision der Filmstatistik.
<i>Bundesamt für Sport</i>							
16-06	Erstellen einer jährlichen J+S-Statistik.						Anpassung der J+S-Statistik (J+S2000).
		16-56	Umsetzung eines Konzeptes der Sportstatistik.				

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Politik 17

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
17-01	Statistische Auswertung der eidgenössischen Abstimmungen.			G			
					17-101	Beitrag an VOX-Analysen.	
17-02	Statistik der Nationalratswahlen.			G			
		17-51	Statistik der Nationalratswahlen – Ergänzung durch Panaschierstatistik.	G			
					17-102	Panaschierstatistik auf Individualebene.	

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

18

Öffentliche Finanzen

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nalli- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Eidgenössische Steuerverwaltung</i>							
18-01	Statistik der direkten Bundessteuer.			G			Vollerhebung, Stichprobe- erhebung; Einkommen, Steuererträge und Kopf- quoten nach Gemeinden.
18-02	Statistik der Steuer- belastung.			G			
18-03	Mehrwertsteuerstatistik - Umsätze und Steuer- erträge.						
		18-51	Vorbereitung der gesamt- schweiz. Vermögenserhebung (Referenzjahr 2003).	K			Alle 6 Jahre. Betrifft natürliche Personen.
<i>Eidgenössische Finanzverwaltung</i>							
18-04	Statistik der öffentlichen Finanzen.			K (G)			In Zusammenarbeit mit dem BFS und Kantonen.
		18-52	Anpassung der funktionalen Gliederung an die interna- tionalen Normen.				
18-05	Beschaffungsstatistik.			K (G)			
<i>Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit</i>							
18-06	Statistik der Entwicklungs- hilfe.						Einschliesslich Leistungen von privaten Organisationen.
<i>Eidgenössische Zollverwaltung</i>							
18-07	Mineralölsteuerstatistik.						

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Rechtspflege

19

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regio- nalli- sierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
19-01	Opferhilfestatistik.			K			Projektabschluss und Aufnahme der laufenden Erhebung.
19-02	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).			K			Umsetzung des Revisionskonzepts; Aufbau einer eigenen Datenbank. In Zusammenarbeit mit BAP.
19-03	Statistik der Untersuchungshaft.			K			
		19-51	Ausbau der Statistik der Untersuchungshaft und anderen Formen des provisorischen Freiheitsentzugs.	K			
19-04	Statistik der Strafurteile.			K			
19-05	Statistik der Jugendstrafurteile.			K			
					19-101	Statistik der Strafverfahren.	
					19-102	Statistik zur Sanktionspraxis.	
					19-103	Vergleichende Statistiken zum Rückfall.	
19-06	Strafvollzugsstatistik.			K			
19-07	Statistik der gemeinnützigen Arbeit.						
		19-52	Statistik des elektronisch überwachten Strafvollzugs.	K			
19-08	Anstaltenkatalog-Aktualisierung.			K			
		19-53	Aufbau einer Bewährungshilfestatistik.	K			
					19-104	Untersuchungen zur Registrierungstätigkeit.	

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich
 K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)
 G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Rechtspflege

19

Code	Laufende Aktivitäten	Code	Vorhaben 2000-2003	Regionalisierung ¹⁾	Code	Zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
<i>Bundesamt für Statistik</i>							
		19-54	Weiterentwicklung des Projektes «Strafrechtliche Registrierung ausländischer Personen».	K			Standardisierung der Abgleiche.
		19-55	Entwicklung eines Systems von Wirkungs- und Funktionsindikatoren der strafrechtlichen Sozialkontrolle (Kriminalitätsindikatoren).	K			

¹⁾ GR: Resultate auf Stufe Grossregionen erhältlich

K: Resultate auf Stufe Kanton und in der Regel für die grossen Städte erhältlich (und damit auch für GR)

G: Resultate auf Stufe Gemeinde erhältlich (und damit auch für die übrigen Stufen)

Anhang 3

Statistisches Mehrjahresprogramm 1999 – 2003

Abkürzungen

AGAB	Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung
ASTRA	Bundesamt für Strassen
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BAK	Bundesamt für Kultur
BAKOM	Bundesamt für Kommunikation
BAMV	Bundesamt für Militärversicherung
BAP	Bundesamt für Polizeiwesen
BASPO	Bundesamt für Sport
BAV	Bundesamt für Verkehr
BAZL	Bundesamt für Zivilluftfahrt
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBW	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
BFA	Bundesamt für Ausländerfragen
BFE	Bundesamt für Energie
BFF	Bundesamt für Flüchtlinge
BFS	Bundesamt für Statistik
BfU	Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung
BJ	Bundesamt für Justiz
BK	Bundeskanzlei
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BPV	Bundesamt für Privatversicherungswesen
BRP	Bundesamt für Raumplanung
BSV	Bundesamt für Sozialversicherung
BUWAL	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft

BVET	Bundesamt für Veterinärwesen
BWG	Bundesamt für Wasser und Geologie
BWO	Bundesamt für Wohnungswesen
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
EAV	Eidgenössische Alkoholverwaltung
EAWAG	Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz
EDA - PD	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Politische Direktion
EDK	Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EDSB	Eidgenössischer Datenschutzbeauftragter
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FAT	Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik
Dienst GVF	Dienst für Gesamtverkehrsfragen (Generalsekretariat UVEK)
IGE	Institut für geistiges Eigentum
KOF/ETHZ	Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
KSK	Konkordat der schweizerischen Krankenversicherer
L+T	Bundesamt für Landestopographie
PD	Parlamentsdienste
SBV	Schweizerischer Bauernverband
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SFA	Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
SHK	Schweiz. Hochschulkonferenz

SNB	Schweizerische Nationalbank
SSUV	Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung
SUVA	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport / Kommission für die pädagogischen Rekrutenprüfungen
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
ZAS/SAK	Zentrale Ausgleichsstelle und Schweizerische Ausgleichskasse

Bestellnummer:
191-0300

Bestellungen:
032 713 60 60 Fax: 032 713 60 61

Preis:
Fr. 10.–

ISBN 3-303-00204-5